Nr. 262. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk., auf den deutschen Postanstalten 1 Mk. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 7. November.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ein Armeebefehl.

Der Kaiser hat folgenden Armee-Befehl erlassen:

Nachdem nunmehr das Ostasiatische Expeditionskorps, soweit Ich es nach Erfüllung der ihm gestellten Aufgaben in das Vaterland zurückgerufen habe, den heimischen Boden wieder betreten hat, drängt es Mich, ihm für seine Leistungen Meine vollste und wärmste Anerkennung auszusprechen. Unter ungewohnten, schwierigen Verhältnissen hat es den Erwartungen zu entsprechen gewußt, mit denen Ich es in den fernen Osten entsandt habe, und wenn es ihm auch nicht beschieden gewesen ist, in großen Schlachten seine Kriegstüchtigkeit opferfreudig zu erweisen, so hat es doch überall, wo es dem Feinde entgegentrat, in zahlreichen Kämpfen, unter schwierigen Verhältnissen des Klimas wie des Geländes Proben glänzender Tapferkeit, zäher Ausdauer und treuer Pflichterfüllung geliefert. Dadurch hat es dem alten, Uns Allen so theueren Ruhme der deutschen Waffen neue Ehren hinzugefügt. — Gleiche Anerkennung zolle Ich allen Denen, welche bei der Vorbereitung und der Durchführung der Expedition thätig gewesen sind, deren Hingebung die Ueberwindung so großer und so plötzlich auftretender Anforderungen ermöglicht hat. Mit gerechtem Stolze darf das Vaterland auf diese Leistungen zurückblicken und in ihnen die Bürgschaft dafür finden, daß trotz friedlicher Zeiten das deutsche Heer und Volk seinen kriegerischen Geist und seine Opferwilligkeit nach dem Vorbilde der Väter bewahrt hat und daß es der hohen, gemeinsamen Aufgabe sich bewußt ist, für deutsche Ehre und deutsches Recht an allen Orten mit Gut und Blut einzustehen.

Neues Palais, den 31. Oktober 1901.
Wilhelm.

Der Burenkrieg.

Aus Südafrika liegen heute Meldungen von Bedeutung nicht vor. Kitchener hat seinem Herzen wieder einmal in längeren Depeschen Luft gemacht, er meldet, daß die ganze Kapkolonie östlich von der Westbahn gesäubert sei und nur ein oder zwei Buren-Abtheilungen „ziehen ziellos umher“. Weiter berichtet er Einzelheiten über das Gefecht mit Oberst Benson, aus denen aber wenig Neues zu ersehen ist; es wird nur immer wieder behauptet, daß die Buren auch schwere Verluste gehabt haben müssen. Schließlich wird die Beschuldigung gegen die Buren erhoben, daß dieselben die englischen Gefangenen sollen schlecht behandelt haben. Das Letztere wäre schließlich nach Allem, was von englischer Seite vorangegangen ist, nicht mehr zu verwundern. Will doch auch der Brüsseler Korrespondent der „Daily Mail“ wissen, daß die letzten Besprechungen zwischen Krüger, Leyds, Fischer, Wessels und Wolmarans in Hilversum im Zusammenhang ständen mit der veränderten Haltung, die Schalk Burger, Botha und Dewet hinsichtlich der Behandlung der britischen Kriegsgefangenen angenommen hätten. Botha habe strenge Repressalien beschlossen. Die Transvaalgesandtschaft werde mit der Aufgabe betraut werden, den Großmächten von dieser neuen Phase des Krieges Kenntniß zu geben. — Dennoch wird man vorläufig an der Richtigkeit dieser Angaben zweifeln dürfen. Nach im Haag eingetroffenen Berichten erfreute Dewet sich Ende September des besten Wohlseins; er hatte eine lange Unterredung mit Botha. Ein Bericht des Präsidenten Steijn drückt die festeste Zuversicht auf ein glückliches Ende des Krieges aus.

In dem Prozesse gegen Dr. Krause wurde, wie aus London gemeldet wird, der Angeschuldigte gestern wiederum dem dortigen Polizeigericht vorgeführt. Da jedoch die Untersuchung gegen ihn noch nicht so weit vorgeschritten ist, daß in die Verhandlung eingetreten werden konnte, wurde Dr. Krause wieder in die Untersuchungshaft zurückgeführt.

Chamberlain

hat sich, als er seine frivole Bemerkung über die deutschen Truppen im Feldzuge 1870—71 machte, wenig an die Thatsachen gehalten, er konnte sich leicht bei seinen eigenen Landsleuten Auskunft holen. Die englischen Korrespondenten R. A. Woods und M. G. Maclaine sowie die Beamten des englischen Hülfsvereins für die Verwundeten, Arthur B. Leech und Ernest Hart, erklärten in einer gemeinsamen Kundgebung die Behauptungen des französischen Berichterstatters der „Pall Mall Gazette“ über Vergewaltigungen von Bauern, Frevel an Frauen und Plünderungen „als im vollsten Widerspruche mit Allem stehend“, was sie gehört und gesehen haben, als eine „dem Nationalhaß entstammende Verleumdung“, und Archibald Forbes entwarf nach der Schlacht von Sedan von den deutschen Truppen folgendes Bild: „Zweimalhunderttausend Mann lagen hier um ihren König. Was thaten die Deutschen in jener Siegesnacht? Feierten sie ihren Triumph durch Lärm und Zechgelage? Nein! Aus jedem Lager stieg ein gemeinsamer Chorgesang auf, aber kein Zechlied war's. Wahrlich, sie sind ein großes Volk, diese Deutschen, ein musterhaftes, betendes Volk; sicher in mancher Hinsicht nicht ungleich den Männern, die Cromwell führte. Der Gesang, der die Nachtluft erfüllte, war ein Kirchenlied, das herrliche „Nun danket alle Gott!“ Dies große Kriegsorchester, dieses erhebende Lied unter solchen Umständen singen zu hören, war allein eine Reise nach Sedan mit all ihren Wechselfällen und Schwierigkeiten werth.“

Die englischen Flottenübungen.

In den seemännischen Kreisen sind die diesjährigen englischen Flottenmanöver mit lebhaftem Interesse verfolgt worden; betrug doch die Zahl der dabei thätig gewesenen Schiffe 162, die Stärke ihrer Besatzungen 31 960 Mann. Wirklichen Gefechtswerth besaßen 142 Schiffe und zwar 20 Linienschiffe, 29 Kreuzer, 13 Kanonenboote, 60 Torpedobootszerstörer und 20 Torpedoboote. In einem zweifellos von sehr sachverständiger Seite herrührenden Artikel in der vom Nachrichtenbureau des Reichsmarineamts herausgegebenen „Marine-Rundschau“ werden die Uebungen jetzt einer Kritik und zwar einer wohlwollenden unterzogen. Aber auch aus dieser Kritik ist herauszulesen, daß Manches auch in der englischen Flotte faul ist. So wird bemerkt, daß die Mannschaftsfrage noch lange für England schwieriger bleiben wird, als die Materialfrage. Das technisch geschulte Personal war fast gänzlich erschöpft, ein direkter Mangel war bei den Schiffszimmerleuten vorhanden und vor Allem fehlte den Flottenstäben die nöthige Zahl an Offizieren, die Erfahrung in der strategischen und taktischen Verwendung größerer Schiffsverbände besaßen. Das gänzliche Versagen der Aufklärungskreuzer der B-Flotte kann man nur letzterem Mangel zuschreiben.

Der Wortlaut der Generalidee für die Uebungen schrieb beiden Flottenchefs ihre Handlungsweise gewissermaßen vor. In erster Linie stand die Erkämpfung der Seeherrschaft und dann kam der Angriff bezw. der Schutz des Kanalhandels. Beide Führer sind sich dieser Stufenfolge während der ganzen Uebungen bewußt geblieben, aber nur der Führer der X-Flotte hat sie in ihrer ganzen Tragweite erfaßt. Die Absicht der Admiralität, sämtliche Linienschiffe und Kreuzer mit Funkensprechapparaten auszurüsten, ist nicht zur Durchführung gekommen. Admiral Noël hat diese Signalmethode besonders im Verkehr mit den Signalstationen angewandt, aber ohne großen Erfolg. Dem Kreuzer „Furious“ gelang es sehr bald, die Schlüssel zu den Depeschen des Admirals Noël zu finden. Um kriegsbrauchbar zu sein, bedarf diese Signalmethode noch mancher Verbesserungen. Außerdem verlangt sie ein gut ausgebildetes Personal.

Das Nachterkennungssignalsystem hat öfters entweder nicht gut funktionirt oder ist nicht richtig angewandt worden. Sowohl vor Portland wie vor Plymouth wurden die eigenen Torpedobootszerstörer zu spät erkannt. In der Nacht des 3. August kam die zur B-Flotte gehörende Zerstörungsflottille an die „Niobe“ heran in der Meinung, einen Kreuzer der eigenen Partei vor sich zu haben.

Als Lehre dieser Flottenübungen bezeichnet der Verfasser u. A. die Erkenntniß, daß England gut thun wird, möglichst bald das Reservegeschwader durch ein Geschwader moderner Schiffe zu ersetzen und ihm eine starke Kreuzerdivision beizugeben, wenn es ihm allein den Schutz des Kanals und des Kanalhandels anvertrauen will. Trotz der vorzüglichen seemännischen Leistungen seines Offizierkorps kann England einer höheren Schule für Seekriegswissenschaften nicht entbehren. In seinem Schlußwort macht der Verfasser dann den Engländern das Kompliment, „daß die englische Marine ein in jeder Hinsicht leistungsfähiges Personal und Material besitzt und daß sie in der Führung großer Flottenverbände vorbildlich dasteht“.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser hat dem Sohne des verstorbenen Generals der Infanterie z. D. Frhrn. von Wilczeck, Oberleutnant Frhrn. v. Wilczeck im 5. Garde-Regiment zu Fuß durch folgendes Telegramm sein Beileid ausgesprochen: „Neues Palais. Die Nachricht von dem Tode Ihres Vaters erfüllt Mich mit aufrichtiger Trauer. Der Verstorbene war während seiner langen Dienstzeit in Kriegs- und Friedenszeiten seinen Untergebenen ein Vorbild in Pflichterfüllung und Diensteifer, Mir ein treuer Diener. Gern entsinne ich mich noch der Zeit, wo er als Regimentskommandeur unter Meiner Führung wirkte. Ich werde ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Ihnen wie den Ihrigen spreche ich hiermit Mein herzlichstes Beileid aus. Wilhelm I. R.“ — Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Justizrath Boltz beging gestern in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 70. Geburtstag. Die nationalliberale Partei beglückwünschte den Jubilar durch folgendes Telegramm: „Reichstagsabgeordneter Justizrath Boltz, Saarbrücken. Unserem stets treu bewährten Freunde zum heutigen Ehrentage herzlichen Gruß und Glückwunsch. Noch viele Jahre möge Ihnen vergönnt sein, in voller Gesundheit und frohgemuth der guten Sache zu dienen. Glückauf! Zentralvorstand der nationalliberalen Partei Dr. Hammacher.“ — In dem Befinden des kürzlich wieder erkrankten Abgeordneten Rickert ist zwar eine Besserung eingetreten, doch ist es bei dem Alter Rickerts und der Art seines Leidens fraglich, ob er sich an den herannahenden parlamentarischen Arbeiten wird in alter Weise betheiligen können. — Unter den Gastzuhörerinnen der Berliner Universität befinden sich in diesem Winterhalbjahr auch Töchter von zwei aktiven Staatsministern: Gräfin Elisabeth von Posadowsky-Wehner und Fräulein Irmgard Möller. Die Tochter des Chefs vom Reichsamt des Innern studirt Philosophie, während sich die Tochter des neuen Handelsministers der Kirchengeschichte widmet. — Die Fahnen der aufgelösten ostasiatischen Regimenter sind dem Zeughaus überwiesen worden, sie haben ihren Platz neben den Feldzeichen der Garde-Landwehr-Regimenter im ersten Stock erhalten. — Die Pfarrkonferenz der Synode Gladbach beschloß, sämtliche evangelischen Geistlichen der Rheinprovinz zu gemeinsamer Kundgebung gegen die englische Kriegführung und Chamberlains Verleumdungen aufzufordern. — Justizrath Dr. Barth, der als zweiter Konkursverwalter im Konkurse der „Leipziger Bank“ seines schwierigen Amtes waltete, ist verschwunden. Dr. Barth hatte namentlich die Angelegenheiten mit der Kasseler Trebergesellschaft zu ordnen. Die vielen Reisen, welche Dr. Barth zum Theil nach Bosnien, Finnland, Italien und Frankreich zu diesem Zwecke machen mußte, sowie die sonstige angestrengte geistige Thätigkeit, welche die Konkursverwaltung mit sich gebracht habe, hätten nach Angabe der Familie bei Dr. Barth derartige körperliche und geistige Abspannung hervorgerufen, daß eine Störung der Geistesthätigkeit eingetreten sei. — In Danzig bewilligte auf Antrag des Magistrats die Stadtverordnetenversammlung 25 000 Mark zur sofortigen Inangriffnahme von Arbeiten, die geeignet sind, den Mangel an Arbeitsgelegenheit für die städtische Arbeiterbevölkerung während des bevorstehenden Winters einzuschränken. — Eine von den sozialdemokratischen Abgeordneten Mannheims geführte Abordnung der dortigen Nothstandskommission ist gestern vom Justizminister und dem Staatsbahn-Generaldirektor behufs Anordnung staatlicher Nothstandsarbeiten empfangen worden. Zur Unterstützung ihres Ansuchens erinnert gleichzeitig das sozialdemokratische Mannheimer Blatt die Regierung an ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit und droht, die Genossen würden sonst der Regierung im Landtag auf die Beine helfen müssen.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Zu der „Los von Rom“-Bewegung, welche in Oesterreich schon lange berechtigtes Aufsehen erregt, hat nun auch die dortige evangelische Generalsynode Stellung genommen. Der von Professor Lorsche begründete, mit 40 gegen 2 Stimmen angenommene Antrag sagt in sieben Punkten: „Die Generalsynode, als kirchliche Körperschaft, lehnt es 1. ab, über die in der römischen Kirche entstandene Bewegung zu urtheilen, soweit diese politischen Dingen entspringt; 2. begrüßt alle aus Ueberzeugung erfolgten Uebertritte, 3. dankt den Förderern der kirchlichen Bewegung, 4. erwartet, daß evangelische Geistliche, ebenso frei von agitatorischem Auftreten wie von Menschenfurcht, patriotische und dynastische Treue pflegen, 5. beklagt aufs tiefste die von den Behörden geübte, bereits zur Strafversetzung gediehene Behinderung des Uebertritts, 6. ist entrüstet über die gegen Luther und die Reformation sogar von der Kanzel geschleuderten Verleumdungen, 7. verwahrt die Protestanten gegen Verdächtigung ihrer Kaisertreue, ihrer Dankbarkeit gegen den Schöpfer des Protestantenpatents.“ Wegen Anstellung reichsdeutscher Pastoren wird eine Denkschrift an den Kaiser und die Minister ausgearbeitet.

— Die zweite Lesung des neuen Zolltarifentwurfs in den Bundesrathsausschüssen wird eifrig gefördert. Auch im jetzigen Stadium der Berathungen sind noch von den verschiedensten Interessentenkreisen Eingaben betreffs Aenderung einzelner Zolltarifpositionen eingereicht. Diese machen natürlich Nachprüfungen der betreffenden Materien nothwendig ebenso wie die innerhalb der Ausschüsse selbst auftauchenden und von den Einzelregierungen angeregten Fragen neue Erwägungen veranlassen. Obschon deshalb die zweite Lesung des Zolltarifentwurfs sich durchaus nicht glatt vollzieht, wird doch angenommen, daß die noch zu bewältigende Arbeit in verhältnißmäßig kurzer Zeit erledigt sein wird. Als ziemlich sicher kann ferner auch nach dem Ausfalle der neuen Erwägungen und Erörterungen angesehen werden, daß abgesehen von verschiedenen Einzelheiten der Zolltarifentwurf ebenso wie der Zolltarifgesetzentwurf im großen Ganzen in derselben Gestalt den Bundesrath verlassen werden, wie sie an ihn gelangt sind. Von den einzelnen Abänderungen dürfte, wie wir hören, eine die Positionen für Bleche in dem Abschnitte über unedle Metalle und Waaren daraus betreffen. Von der Aenderung ist sowohl die Verzollung als namentlich auch die Deklaration betroffen. Durch eine bessere Ausgestaltung der letzteren hofft man den Beschwerden vorbeugen zu können, welche bisher wegen unzureichender Deklaration erhoben wurden.

— Der in Insterburg im Duell verwundete Leutnant Blaskowitz ist gestorben. Die näheren Umstände des Duells geben wieder einen krassen Beitrag zu dem Duellunfug. Leutnant Blaskowitz hatte am letzten Donnerstag Abend „des Guten“ zu viel zu sich genommen und sollte deshalb von einigen Kameraden, unter denen sich Oberleutnant Hildebrand befand, nach Hause geleitet werden. Dem widersetzte er sich und vergaß sich in seinem Zustande so weit, daß er gegen seine Begleiter thätlich wurde. Oberleutnant Hildebrand hielt sich für verpflichtet, den Vorfall dem Ehrengericht zu unterbreiten. Das Ehrengericht erklärte den Zweikampf für unvermeidlich, während Leutnant Blaskowitz am selben Morgen zu seiner Braut nach Deutsch-Eylau gefahren war, angeblich in völliger Unkenntniß dessen, was er im Rausche begangen. Den Polterabendvorbereitungen machte das Telegramm ein Ende, welches ihn nach Insterburg zurückberief. Es schwebte noch eine zweite Forderung gegen ihn.

— Wie nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ bestimmt verlautet, steht endgültig fest, daß durch den Etat 1902 vom Reichstage die Mittel gefordert werden, um die Gehaltsstufen der Postassistentenklasse auf 1500, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800, 3000 Mark vom 1. April 1902 durchführen zu können. Der Reichstag wird unzweifelhaft die geforderte Summe, welche sich auf über 1¼ Millionen Mark beläuft, bewilligen. Der Reichstag selbst hat diese Neuregelung vorgeschlagen und auch die Summe drei Mal bewilligt; der Bundesrath versagte aber diesen Beschlüssen die Zustimmung.

— Zur Angelegenheit Spahn bestätigt die „Germ.“ die Mittheilung des „Westf. Merkur“, daß „der Bischof von Straßburg unter dem ersten Eindruck der Nachricht von der Verbindung Spahns mit dem Grafen Hoensbroech der Straßburger Regierung mitgetheilt, daß er sich unter den genannten Umständen nicht mehr an seine Zusage gebunden halte, den Seminaristen den Besuch der Spahn'schen Vorlesungen zu gestatten“. Die „Germ.“ fügt aber hinzu: „Erst als von hoher kirchlicher Seite die Bedenken des Herrn Bischofs Fritzen zerstreut waren, hat letzterer seine Bereitwilligkeit dazu erneuert, daß die Priesteramtskandidaten die Vorlesungen Professor Spahns besuchen dürfen.“ Der Ausdruck „Erneuerung der Bereitwilligkeit“ ist einigermaßen unbestimmt.

— Wie aus Peking gemeldet wird, ist das Befinden Li-Hung-Tschangs unverändert. Seine Freunde schreiben die Krankheit den Mühen wegen des Mandschureivertrags zu. Die Kaiserin-Wittwe hatte gegen die erste Fassung des Vertrages Einspruch erhoben und auf die Zurückziehung der russischen Truppen in kürzester Zeit, sowie auf ein endgültiges Uebereinkommen bestanden. Was die Zahl der russischen Truppen betraf, denen es gestattet sein sollte, als Wache für die Eisenbahn zu verbleiben, so mußte Li-Hung-Tschang diese Fragen mit dem russischen Gesandten Lessar nochmals verhandeln, der energisch auf den ursprünglichen Forderungen beharrte.

— Der „Reichsanzeiger“ vom gestrigen Abend veröffentlicht den Wortlaut eines zwischen der Reichs-Postverwaltung und der Königlich würtembergischen Postverwaltung abgeschlossenen Uebereinkommens, wonach vom 1. April 1902 ab für das Gesamtgebiet der beiden Verwaltungen einheitliche Postwerthzeichen zur Verwendung kommen, welche den Vordruck „Deutsches Reich“ tragen. Das Uebereinkommen ist bis 31. März 1906 unkündbar. Von diesem Zeitpunkt an steht jeder der beiden Verwaltungen ein einjähriges Kündigungsrecht je zum Schluß eines Rechnungsjahres zu. Vom 1. April 1902 an werden die seitherigen Postwerthzeichen der beiden Verwaltungen außer Kurs gesetzt. Damit ist ein weiterer bedeutender Schritt auf dem Wege der Einigung Deutschlands geschehen. Wird sich nun auch Baiern die Sache überlegen und endlich die gemeinsame Reichsmarke annehmen? Herr Dr. Sigl verzeihe uns diese Zumuthung, die, so lange er lebt, wohl dazu verurtheilt sein wird, ein frommer Wunsch zu bleiben.

— Der schlesische Bezirksverein im deutschen Fleischerverband, der größte von allen, faßte in seiner gestrigen Tagung in Breslau, zu der fast alle Obermeister der schlesischen Innungen erschienen waren, einstimmig eine Resolution gegen die Erhöhung der jetzigen Viehzölle und gegen Festsetzung der Zölle für Ochsen und Schweine nach Lebendgewicht, fordert aber höhere Zölle für im Ausland zubereitetes Fleisch und Speisefett, bis dieses dem im Inlande bereiteten im Preise gleichsteht.

— Die Gruppeneintheilung des Waarenhaussteuergesetzes soll auf Grund der bisher gemachten Erfahrungen eine Veränderung erfahren. Der Handelsminister Möller hat an verschiedene hervorragende Firmen am 20. Oktober ein Rundschreiben gerichtet, in welchem sie gebeten werden, ihre Ansicht über die nothwen-

---

Das Geheimniß des Staatsanwalts.

Original-Roman von Arthur Eugen Simson.

[11] [Nachdruck verboten.]

„Ich habe nur eins gefürchtet, mein gnädiges Fräulein,“ sagte ich, — „daß Sie mich in meinen Hoffnungen täuschen würden; — ich wäre so gerne als Ihr Ritter gegen Riesen und Ungläubige ins Feld gezogen; aber ich sagte mir, ich wäre wohl nur gut, um Ihnen einen jener kleinen Dienste zu erweisen — Arrangements für ein ländliches Fest — Ueberraschung zu einem Geburtstage und dergleichen.“

„Wenn das Ihre einzige Furcht gewesen ist, Herr Waldburg,“ sagte sie, und ein trauriges Lächeln spielte um ihre Lippen — „so werden wohl meine ersten Worte schon genügen, um dieselbe zu zerstreuen.“

„Wie? Ich wäre so glücklich, Ihnen einen wirklichen Dienst erweisen zu können?“

„O! einen Dienst, der mehr werth ist; — ich weiß nicht, wie ich es nennen soll, das, was Sie für uns thun können.“

„Wie glücklich machen Sie mich, mein Fräulein!“

„Ich habe mich an Sie gewendet, Herr Waldberg, und ich habe es gethan, weil ich auf der ganzen Welt Niemanden kenne, an den ich mich hätte wenden können, weil des Schicksals Fügung Sie in unser Haus geführt im Augenblick, wo die Masken nicht so dicht befestigt waren, als daß Sie nicht einen Blick auf unser verborgenes Leiden hätten werfen können, und weil Ihre Jugendfreundschaft mit meiner Stiefmutter Ihnen von vornherein einen gewissen Zusammenhang mit uns giebt. Ich habe mich an Sie gewendet, Herr Waldburg, weil —“

Sie stockte — und ein leichtes Roth färbte ihre Wangen; — doch plötzlich ihren Kopf mit einer Art von Resolution erhebend, und meine Hand ergreifend sagte sie:

„Ich will nicht lügen, ich will nicht heucheln! Ich habe mich an Sie gewendet, weil ich wußte, weil ich fühlte, daß Sie mir helfen würden.“

Ich drückte ihre Hand. — „Ich danke Ihnen für dieses so richtige Gefühl,“ sagte ich.

„Ich weiß,“ fuhr sie fort, „daß der Schritt, den ich gethan, nicht mädchenhaft, daß er gar vieler Deutungen fähig ist; — ich weiß aber auch, daß Sie ihn nicht falsch zu deuten fähig sind. Sie haben meinen Vater gesehen, Herr Waldburg — meinen armen, leidenden Vater, — meine theure Stiefmutter, die ich liebe, als wäre sie meine wirkliche Mutter, und Sie haben den Herrn von Sternfeld gesehen. Sicherlich, Sie haben begriffen, daß diese drei Menschen sich unter einer Last winden, die sie am Ende erdrücken muß. Seitdem ich denken kann, beobachte ich sie — und seitdem mein jugendlicher Sinn eine gewisse Reife erlangt, keimte in mir der Gedanke: „Wenn ich je Jemanden fände, dem ich das Alles sagen könnte, vielleicht wäre dann eine Möglichkeit der Hülfe da.“

„Fahren Sie fort, mein Fräulein, der gute Wille und die Energie ist gefunden, aber die Möglichkeit der Hülfe kann ich noch nicht fassen.“

„Es ist mir nicht gelungen, zu erforschen, welcher Art das Geheimniß ist, das diese drei Menschen bedrückt, aber ich bin zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß alle Drei sich für verloren halten, daß sie an keine Möglichkeit der Rettung glauben, und zu dem Grade der Verzweiflung gelangt sind, wo der Mensch sich nicht einmal Mühe giebt, gegen das ihn verfolgende Schicksal zu kämpfen.“

„Sie vergessen, mein Fräulein, daß noch ein Räthsel sich in Ihrem Hause befindet, und daß dieses vielleicht der Schlüssel zu dem übrigen ist — ich meine Hegemann!“

„Ich begreife, daß es Ihnen so erschienen ist, doch dem ist, glaube ich, nicht so. — Hegemann ist ja erst seit einem Monat aus dem Zuchthause, und der Zustand in unserm Hause, wie Sie ihn vor einigen Tagen sahen, ist schon derselbe — seit ich denken kann. Aber ich will Ihnen sagen, weshalb ich Sie eigentlich aufgesucht habe, welches eigentlich der leitende Gedanke war, der mich zu diesem Schritte bewog. Der Herr Staatsanwalt ist es, welcher sowohl meinen Vater, als meine Stiefmutter gänzlich beherrscht; er ist es, der zu befehlen scheint, und dem die Andern willenlos gehorchen — obgleich auch er einen Theil der Last trägt, die sie alle erdrückt. Meines Vaters Energie ist durch sein langes Siechthum gebrochen, und er beugt sich widerstandslos vor dem Willen seines Schwagers; — nicht so meine Mutter! O es hat oft heftige Scenen zwischen den Geschwistern gegeben, und die Rebellion, wenn solche möglich ist, kann nur von ihrer Seite kommen. Nun dachte ich, daß, wenn sie es bis jetzt unterlassen, eine solche ernstlich auszuführen, es nur daran gelegen hat, daß sie sich so ganz allein, so ganz verlassen gegenüber ihrem Bruder gefühlt hat; — Sie wollte ich bitten, Herr Waldburg, ihr Ihre Hülfe anzubieten; vielleicht wenn sie weiß, daß ein klarer Geist, ein starker Arm sie schützt, wird sie den Muth finden, von Neuem gegen das Schicksal zu kämpfen. Deshalb habe ich es gewagt, Ihnen zu schreiben, deshalb bin ich gekommen.“

„Zu spät, mein Fräulein! Alles, was Sie mir da eben sagen, hatte ich schon in der ersten Viertelstunde begriffen, und mein erster Gedanke war der, der Baronin meine Hülfe anzubieten. Sie gaben mir Gelegenheit dazu, indem Sie mich mit ihr allein den Weg zum Kiosk gehen ließen, ich stellte mich ihr gänzlich zur Verfügung —“

„Und?“

„Und sie bat, sie beschwor mich unter Thränen, von dem Gedanken abzulassen, ihr helfen zu wollen; sie meinte, dann erst wäre sie gänzlich verloren, wenn Jemand in ihr unsagbares Leid eingreifen wolle.“

Irene ließ den Kopf auf ihre Brust sinken und blieb einige Augenblicke in einem dumpfen Schweigen versunken; als sie ihr Haupt von Neuem erhob, war ihr Gesicht in Thränen gebadet.

„So war mein Hoffen umsonst,“ sagte sie mit tiefer Wehmuth — „so kann Niemand mehr helfen!“

Ich ergriff ihre Hand und führte sie an meine Lippen. — „Sie sind ein Mädchen, Sie sind jung — sehr jung —,“ sagte ich. — Sie wissen nicht, wie wir Männer handeln, die wir im Kampfe mit dem Leben gestählt sind! — Wieso kann Niemand mehr helfen — warum war Ihr Hoffen vergebens? Weil wir jetzt ganz genau wissen, daß wir auf uns allein angewiesen sind, daß wir auf die Baronin gar nicht rechnen können? Das ist vielleicht ein Glück für uns, ein gutes Omen für das Gelingen unseres Unternehmens. Der, welcher einen Ertrinkenden retten möchte, muß sich vor allen Dingen vor dem hüten, den er dem Tode entreißen will, damit er sich nicht an ihn anklammere und ihn mit sich in die Tiefe ziehe. Jetzt sind wir auf uns angewiesen — auf uns allein — wir haben freie Hand zu handeln, und wenn Hülfe wirklich möglich ist, so werden wir Alles aufbieten, ohne daß Jemand uns daran hindert durch Zaudern, Zagen und Gewissensskrupel!“

Ich glaubte, daß meine Worte einen günstigen Eindruck auf das junge Mädchen ausüben würden — ich täuschte mich; — ihre Thränen wollten nicht versiechen; — und ihre von Angst gepreßte Brust wallte höher und immer höher.

„Ich kann den Kampf mit Ihnen gegen Herrn von Sternfeld nicht aufnehmen,“ — sagte sie — „ich darf es nicht!“

„Ich verstehe Sie nicht, Fräulein.“

„O, ich sehe es wohl — der Schritt, den ich gethan, war thöricht — unbesonnen; — o ich beschwöre Sie, vergessen Sie ihn; — es geht nicht, ich sehe es ein — wir sind Alle verloren; — ich mit den Andern!“

„Aber um Himmels Willen, welch' eine plötzliche Aenderung ist in Ihrer Gesinnung mit einem Male vorgegangen?“

„Nichts, Herr Waldburg — nichts! Ich sehe ein, daß uns nicht zu helfen ist! Der einzige Weg war eben dieser, daß meine Stiefmutter gegen ihren Bruder auftrete; — wenn das nicht geht, nun — dann ist Alles verloren.“

„Aber in wiefern —?“

„Ich habe Ihnen so viel gesagt, daß ich Ihnen Alles sagen kann, Herr Waldburg; — vorgestern hat mich mein Vater an seinen Leidensstuhl rufen lassen; — mein Kind, hat er mir gesagt — der Gedanke, der mich am meisten quält und peinigt, der selbst in den Augenblicken, wo die Krankheit mir Ruhe giebt, meinen Geist doch keine Ruhe finden läßt, ist der, daß ich Dich bald verlassen werde und daß Du dann ganz allein auf der Welt stehen wirst. Wir haben keine Verwandte, und Adele ist nur Deine Stiefmutter. Du mußt Dich vermählen, Irene, und ich kann Dir nicht das Glück zu Theil werden lassen, das so viele Mädchen genießen — nämlich das, selbst zu wählen. Du mußt den Mann meiner Wahl heirathen! Ich kenne Dich, Irene, ich weiß, wie Du Deinen Vater liebst, und Gott wird Dich dafür segnen. Du wirst mir ohne Zaudern gehorchen — und eines Tages wirst Du erfahren, daß Dein armer Vater nicht anders handeln durfte, und wenn Du ihm irgend einen Groll nachgetragen hast, wirst Du ihm vergeben. — In einem Monat, fuhr er fort, mußt Du — Herrn von Sternfeld heirathen. — Was ist Ihnen, Herr Waldburg — mein Gott, wie entsetzlich bleich sehen Sie aus!“

(Fortsetzung folgt.)

digen Veränderungen zu äußern. Es sind, wie der „Konf." erfährt, durch ministerielle Anordnung die folgenden Veränderungen und Neuzutheilungen geplant: Es sollen grobe Bürstenwaaren, Pinsel und grobe Scheuertücher fortan bei Gruppe A. (Lebens- und Genußmittel, Drogen) geführt werden. Der Gruppe B. sollen ausdrücklich zugefügt werden Gürteltaschen, unechte Gürtelschlösser und Tuchnadeln, sowie alle diejenigen Artikel zur Befriedigung des Bekleidungsbedürfnisses, welche bisher der Gruppe D. angehörten. Der Gruppe C. werden überwiesen Beleuchtungskörper, wie Ampeln und Kronen, sowie alle diejenigen Haushaltungsgegenstände, die bisher noch nicht dazu gehörten. Endlich werden alle Reiseutensilien und Effekten, die bisher keiner Gruppe angehörten, der Gruppe D. überwiesen.

Ausland.

Nach einem Pariser Telegramm meldete Admiral Caillard sein Eintreffen vor Mytilene. Einzelheiten werden nicht angegeben, doch ist es wahrscheinlich, daß der Admiral drei Häfen der Insel besetzt und die Zölle mit Beschlag belegt habe. Es ist weder die Rede davon, die Zölle von Smyrna zu beschlagnahmen, noch die Aktion auf andere Inseln des Archipels auszudehnen. Weitere Maßregeln sollen ergriffen werden, falls der Sultan nicht nachgiebt. Admiral Caillard hat in dieser Hinsicht eine gewisse Aktionsfreiheit.

In Moncada (Provinz Tarlak) wurde, wie aus Manila gemeldet wird, eine weitverzweigte Verschwörung entdeckt, in welche mehrere Mitglieder der Ortsverwaltung verwickelt sind. Verrathen wurde die Verschwörung durch die Frau eines der Verschwörer. Ein Detektiv versteckte sich im Hause, in welchem die Verschwörer ihre Zusammenkünfte abhielten, um ihr Verhalten zu beobachten. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet, viele belastende Papiere wurden gefunden. Die Verschwörer beabsichtigten, am 1. Dezember gleich nach Sonnenuntergang ein Haus in Brand zu stecken, welches neben den amerikanischen Militärbaracken stand. Wenn dann die amerikanischen Soldaten zum Löschen herbeieilten, sollten 150 Verschwörer sich auf die Wache der Amerikaner stürzen, sich ihrer Waffen bemächtigen und mit der Niedermetzelung der Soldaten beginnen.

Provinzielle Umschau.

In Stallberg bei Pasewalk erlitt der Gutsbesitzer Poeske aus Hohenholz durch einen Unglücksfall einen plötzlichen Tod. Derselbe war im Begriff auf einem Wagen heimzukehren, als das mitgeführte geladene Gewehr seines Begleiters, des Buchhalters Zunk, durch einen Fall sich entlud und den Verunglückten so unglücklich traf, daß er alsbald verstarb. — In Pyritz brannte gestern Nacht das vor dem Bahner Thor belegene, ehemals Dietsch'sche Grundstück, jetzt der Stadt gehörig, nieder, das frühere Gerbereigebäude wurde vollständig eingeäschert, das Wohnhaus stark beschädigt. — In Köslin rief in der Stadtverordneten-Versammlung die Vorlage betr. Gründung eines Städtebundtheaters lebhafte Diskussion hervor, schließlich wurde die Vorlage einer Kommission überwiesen. — Die in Belgard abgehaltene hinterpommersche General-Versammlung des Bundes der Landwirthe nahm nach einem Vortrag des Bundesvorsitzenden, Herrn v. Wangenheim-Kl.-Spiegel, die folgende Erklärung an: „Die Hinterpommersche Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe in Belgard fordert von Regierung und Reichstag einen ausreichenden Schutz der landwirthschaftlichen Arbeit im neuen Zolltarif. Sie erkennt in den vom Bund der Landwirthe und den Bauern-Vereinigungen West- und Süddeutschlands aufgestellten Forderungen die Mindestgrenze alles desjenigen, was der deutschen Landwirthschaft unter allen Umständen gewährt werden muß, wenn diese aus der schweren Krisis des letzten Jahrzehnts erlöst und ihren nationalen Pflichten ferner nachkommen soll. Die Versammlung verlangt für die Erzeugnisse der deutschen Ackerscholle die Gleichberechtigung mit denen der Industrie. Bleibt dieses Verlangen unerfüllt, soll auch ferner die Landwirthschaft für die Ausfuhrinteressen der Industrie geopfert werden, so hört das Interesse der Landwirthschaft für eine fernere Aufrechterhaltung der Schutzzollpolitik auf, und sie muß in der Rückkehr zum völligen Freihandel das kleinere Uebel erblicken. Die Versammlung fordert die Vertreter der Landwirthschaft im Reichstage auf, bei ungenügender Erfüllung der landwirthschaftlichen Forderungen den neuen Zolltarif abzulehnen."

Gerichts-Zeitung.

— Wir haben bereits gestern kurz über den Prozeß berichtet, welcher gegenwärtig vor der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts gegen den Zahntechniker Boldt schwebt. Derselbe förderte so unglaubliche Thatsachen an die Oeffentlichkeit, daß wir nochmals auf denselben zurückkommen. Eine Wäscherin Frau L. kam zu dem Angeklagten, um sich 7 bis 8 kranke Zahnwurzeln ziehen zu lassen. Der Angeklagte bestand darauf, daß auch noch zwei (ganz gesunde) Vorderzähne „heraus müßten". Es wurde ihr gesagt, daß die ganze Sache etwa 15 Mark kosten würde. Als sie aus der Narkose erwachte und noch nicht ganz bei sich war, unterschrieb sie B. auf sein Zureden einen Bestellschein auf ein Gebiß. „Das Gebiß solle sehr elegant werden und so lange halten, als sie lebte." Als das Gebiß fertig war, war die Zeugin sehr erstaunt, daß ihr eine Rechnung über 270 Mk. überreicht wurde. Auf ihr Jammern über diesen Preis antwortete er kalt lächelnd: „Der Maler läßt sich doch auch nicht nur seine Farbe bezahlen, sondern auch seine Kunst; ich lasse mir auch meine Kunst bezahlen!" Als die Patientin nicht Alles sofort bezahlen konnte, soll er ihr gesagt haben: Wenn sie nicht bezahlen würde, würde er sie nach der Polizei bringen lassen und sie würde bestraft werden. Sie mußte dann ihr Sparkassenbuch zur Sicherheit herbeiholen und darauf wurde eine entsprechende Summe abgehoben. Das Gebiß saß aber absolut nicht, sondern drückte unerträglich. Der Angeklagte wußte bald Rath: er sagte der Patientin, sie habe einen „zu komischen Mund", für den ein Kautschuk-Gebiß nicht passe. Er meinte, sie müsse ein Gebiß mit Gold oder Silber haben und berechnete dafür von Neuem für jeden der 20 Zähne noch 10 Mark, also nochmals 200 Mark. Aber auch das neue Gebiß war ganz unbrauchbar, verursachte der Patientin unsägliche Schmerzen und rief bei ihr solche Krankheitserscheinungen hervor, daß sie die Klinik aufsuchen mußte. Die Patientin ist dann einmal in Gesellschaft einer Freundin beschwerdeführend bei dem Angeklagten gewesen; dieser hat aber die Freundin einfach hinausgeworfen, als sie sich über die Höhe der Rechnung von 470 Mark wunderte. — Sehr empört gegen den Angeklagten war eine Zeugin Frl. S., die zu ihm gekommen war, um sich einen kranken Zahn ziehen zu lassen. Auch sie ist chloroformirt und dann zur Anfertigung eines Gebisses überredet worden, wofür 450 Mark verlangt wurden. Die Erfahrungen, die die Zeugin mit dem Angeklagten gemacht, formte sie zu einem lauten Klageliede. Sie will sieben Wochen lang alle Tage zu ihm gegangen sein und er soll etwa 15 Abdrücke von ihrem Munde genommen haben. Die Torturen, die sie ausgehalten, sollen schrecklich gewesen sein. Sie ist mit dem Gebiß zu mehreren Sachverständigen gegangen, welche über die Arbeit bedenklich den Kopf schüttelten. Als sie dann sich wieder zu ihm begab und über seine Behandlungsweise sich lebhaft beklagte, nahm er das Gebiß heraus und weigerte sich, es ihr wieder herauszugeben, wenn sie ihm nicht schriftlich gebe, daß sie gut bedient worden sei. Sie drohte mit dem Gericht, er antwortete jedoch ganz gelassen: „Wenn ich vor einem Gerichtshofe stehe, dann staunen sie Alle, wie ich reden kann." Ein armes Dienstmädchen kam zu ihm, weil sie Zahnschmerzen hatte und sich davon befreien wollte. Sie hatte nur mit einer kleinen Operation gerechnet und sich dazu sieben Mark eingesteckt. Er redete ihr zu, sich einige Plomben setzen zu lassen, auf alle Anfragen aber nach der Zahl der Plomben erklärte er wiederholt, daß er die erforderliche Zahl noch nicht angeben könne. Das Mädchen war dann ganz entsetzt, als sie hörte, daß sie angeblich 24 kranke Zähne gehabt habe, die allesamt angebohrt und plombirt werden mußten. Das Mädchen hatte 109 Mark zu bezahlen. Bei einem Besuch des Mädchens wurde der Angeklagte zärtlich. Er fragte sie, ob sie einen Bräutigam habe, und als sie dies verneinte, machte er ihr einen förmlichen Heirathsantrag, erklärte ihr, daß er eine gute Lebensgefährtin suche, die gar keine Mittel zu haben brauche, umfaßte das Mädchen und küßte es ab. Das Dienstmädchen kam ganz beglückt zu seiner Dienstherrin, die aber weniger vertrauensselig war als das Mädchen, und dieses wurde bald aus allen seinen Himmeln gerissen. Der Angeklagte ermäßigte der Zeugin den Preis etwas, es kam aber auch in diesem Falle zu einem Zivilprozeß. Auch am gestrigen Verhandlungstage bot die Beweisaufnahme dasselbe Bild, wie an den vorhergehenden Tagen, nur daß außer Köchinnen, Stubenmädchen und anderen kleinen Leuten, auch zwei adelige Damen vernommen wurden. Zumeist handelte es sich darum, daß Boldt neben kranken Zähnen auch gesunde gezogen oder angebohrt habe, um größere Aufträge zu erhalten. Die Gebisse, die er anfertigte, waren insgesamt schlecht gearbeitet und bereiteten den Patienten Schmerzen. Während der gestrigen Verhandlung verlangte der Angeklagte plötzlich eine Vertagung, da er sich so angegriffen fühle, um der Verhandlung mit der erforderlichen Aufmerksamkeit folgen zu können. Der Antrag wurde aber abgelehnt, da der herbeigeholte Gefängnißarzt Dr. Puppe, der dem Angeklagten sofort eine stärkende Medizin einflößte, eine Vertagung nicht für nothwendig erachtete. Unmittelbar darauf zeigte auch der Angeklagte durch fortgesetztes lebhaftes Eingreifen in die Verhandlung, daß seine Besorgniß eine ungerechtfertigte war. Die Beweisaufnahme wurde vertagt und wird am Donnerstag fortgesetzt werden.

Thorn, 5. November. Eine Grabschändung fand vor der hiesigen Strafkammer ihre Sühne. Wegen des in der Neujahrsnacht am Erbbegräbnisse des Rittergutsbesitzers v. Wolff zu Gronowo verübten Einbruchsdiebstahls, wobei elf Särge, zum Theil verlöthete, gewaltsam geöffnet und durchwühlt und zwei werthvolle Ringe entwendet wurden, verurtheilte die Strafkammer den Arbeiter Theophil Klanczewski zu vier Jahren Zuchthaus, den sechzehnjährigen Sohn des letzteren zu fünf Monaten Gefängniß, die Ehefrau des Klanczewski, die der Anstiftung zum Einbruch beschuldigt war, erschien nicht zum Termin und entleibte sich durch einen Schnitt in die Kehle kurz vor ihrer Verhaftung.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von R. Wöpke in Leipzig erschienen soeben einige neue Erzählungen des russischen Schriftstellers Anton Tschechoff (Preis 1 Mark), unter denen „Eine kunstliebende Frau" die führende. Einfache Geschichten aus dem Leben sind es und doch voller Wärme und von trefflicher Charakterschilderung, so daß man sie mit Interesse verfolgt.

Für alle Freunde der plattdeutschen Muse wird ein Buch willkommen sein, welches soeben im Verlage von J. Neumann in Neudamm erschienen ist: „Wat en pommerschen Jäger vertellen kann" von H. Pulver. vor. Es sind Jagdgeschichten in Poesie und Prosa, frisch und gewandt geschrieben und von einem herzerquickenden Humor durchzogen, auch an humoristischen Illustrationen fehlt es nicht. (Geh. 2 Mark, geb. 3 Mark.)

Die von dem Pfarrer Paul Richter verfaßte Schrift: „Los von Rom oder Revolution?", welche in der Buchhandlung „Isaria", München, Glückstraße, erscheinen sollte, ist vom Staatsanwalt in München verboten worden. Es soll nun eine neue Ausgabe veranstaltet werden, welche in Kürze in der genannten Buchhandlung erscheint. Preis 3 Mark. Der Reinertrag kommt der Los von Rom-Bewegung zu Gute. Bis zum Erscheinen der neuen Ausgabe ist die Schrift zu beziehen gegen Einsendung von 3 Mark von dem Verfasser Pastor Richter, Großkochberg, Rudolstadt o. d. S.

Konzert.

Einmal in jedem Winter pflegt das Waldemar Meyer-Quartett einen Abend ausschließlich den Klassikern der Kammermusik zu widmen und so erschienen denn gestern wieder die drei Altmeister der Kunst vereint auf dem Programm. Mozart eröffnete den Reigen mit dem G-dur-Quartett, dessen Andante einen so ungemein rührenden Zug von sanfter Schwermuth zeigt. Der Eigenart des Komponisten entspricht freilich weit mehr die in den lebhaften Sätzen zum Ausdruck gelangende liebenswürdige Grazie. An zweiter Stelle folgte Beethoven's B-dur-Quartett (op. 130), das sich kraftvoll neben dem vorangehenden erhebt, ohne jenes zu verdunkeln, da glücklicher Weise die grundsätzliche Verschiedenheit in der Stimmung beider Werke einen Vergleich ausschließt. Unter den einzelnen Sätzen, deren jeder eine eigene fesselnde Sprache führt, ragen doch zwei besonders hervor: solche Fülle von Klangschönheiten, wie das Andante con moto ma non troppo und das in Form einer Kavatine ausgesponnene Adagio sie bieten, steht kaum einem anderen als eben Beethoven zu Gebote. Wahrhaft kostbar ist auch das leider allzu kurze Adagio, womit der erste Satz anhebt. Beschlossen wurde der Abend mit dem D-dur-Quartett op. 76 Nr. 5 von Haydn, dessen schlichte Natürlichkeit der Veranstaltung einen freundlichen Abschluß sicherte. Als eine Art Leckerbissen konnte hier das „Largo" gelten. Die Wiedergabe der drei genannten Werke bereitete uns einen ungetrübten und nachhaltigen Genuß und die im Laufe der Zeit recht stattlich angewachsene Gemeinde der Kammermusikaufführungen ließ es den ausübenden Künstlern nicht an schuldigem Danke fehlen. Nach dem Beethoven-Quartett wurde Herrn Professor Waldemar Meyer ein Kranz überreicht. M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 6. November. Bei den gestern Nachmittag vollzogenen Neuwahlen von Abgeordneten und deren Stellvertretern des Steuerausschusses der Gewerbeklasse III für den Stadtkreis Stettin wurden zu Abgeordneten gewählt die Herren Buchdruckereibesitzer M. Bauchwitz, Kaufmann Arnoldi, Restaurateur Dahms, Kaufmann Martin Hohenstein, Restaurateur J. Waliczek, Restaurateur Bürsch, Apotheker Jonas, Fleischermeister Freybe, Tischlermstr. Siemon, Kaufmann Tischendorf, Schlossermeister Paul Stiemke, Maurer Franz Fischer, Glasermeister Siebner, Kaufmann Otto Winkel und Kaufmann Franz Aeffke; zu deren Stellvertretern wurden gewählt die Herren Restaurateur Reichert, Restaurateur Schönherr, Kaufmann Noehmer, Zimmermeister Gustav Pagel, Zimmermeister Löfewitz jun., Buchdruckereibesitzer Pasenow, Kaufmann Maltzahn, Tischlermeister Rogge, Bäckermeister Meyrowitz, Kaufmann M. Mundt, Kaufmann Heym. Jacobi, Kaufmann Arthur Troike, Kaufmann Siegfried Heinemann, Kaufmann Otto Lorentzen und Schlossermeister Stähler.

— Für die Turnlehrer-Prüfung in der Provinz Pommern, welche im Jahre 1902 in Greifswald stattfindet, ist Termin auf Dienstag, den 11. März, anberaumt.

— „Armer Bellachini"! sagten wir uns gestern Abend, als wir das Konzerthaus verließen, wo wir einer „magisch-spiritistischen Soiree" der Geschwister Bellachini beigewohnt hatten. Die Letzteren beriefen sich bei ihren Ankündigungen auf den Altmeister Bellachini, wir wissen nicht, wie weit sie verwandtschaftliche Beziehungen dazu berechtigen, in Betreff ihrer Kunst ist die Berufung auf den Namen des alten Zauberkünstlers eine Kühnheit. Was gestern Herr Julian Bellachini in Zauberkünsten bot, war durchweg alt und wurde in mehr als dilettantenhafter Weise ausgeführt, es machte den Eindruck, als ob ein Laie zum ersten Male mit dem Zauberstab arbeitete und das ziemlich zahlreich erschienene Publikum war mit Recht ungehalten, daß ihm für hohes Entree derartiger „fauler Zauber" geboten wurde. Etwas besser war Frl. Bellachini als Gedächtnißkünstlerin, doch haben wir auch darin erst kürzlich in einer einfachen Programmnummer der „Zentralhallen" weit Besseres gesehen.

— Wagner, Zahlmeister vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, ist zum 2. Armeekorps versetzt und dem Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 zugetheilt. Reins, Zahlmeister vom Füsilier-Bataillon Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, kommandirt bei der Intendantur 2. Armeekorps, ist zum 3. Bataillon 6. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49 versetzt.

— Achtmal wird die Zahl 1 auf den Poststempeln unserer Briefe am 11. November Mittags vertreten sein — 11. 11. 01. 11. 12. Gewiß ein seltenes Vorkommniß und eine Gelegenheit für Sammler, ihre Raritäten zu vermehren.

Stettin, 6. November. Die neue Ordnung der Reifeprüfungen an den höheren Lehranstalten wird nach der „Kreuzztg." in vollem Umfange erst zum Ostertermine 1903 in Kraft treten, aber diejenigen ihrer Vorschriften, die im Vergleich zu den bisherigen zu einem günstigeren Prüfungsergebnisse führen, sind schon vom Ostertermin 1902 ab in geeigneter Weise zu berücksichtigen. Für alle die Schüler, die bis Ostern 1901 in die Prima eingetreten und die Lehraufgaben dieser Klasse sich in der vorschriftsmäßigen Zeit angeeignet haben, sind demnach durch die neue Ordnung Erschwerungen der Prüfung ausgeschlossen, wohl aber Erleichterungen ermöglicht worden.

— In den Zentralhallen findet am morgigen Donnerstag der erste Nichtrauchabend mit dem neuen Programm statt, welches bisher allabendlich den durchschlagendsten Erfolg erzielte und mit seinen vielen humoristischen Gaben zeitweise stürmische Heiterkeit hervorrief.

— Der Protest der Dozenten und Studirenden der Universität Greifswald gegen Chamberlain's Schmähungen findet aus allen Theilen des Reiches Zustimmung. Ein Heidelberger Professor sendet den Greifswalder Kommilitonen folgendes Poem:

Das war ein Wort nach deutscher Art!
Gebrochen ist das dumpfe Schweigen
Der neunmal Weisen, neunmal Feigen.
Ihr habt der Väter Ehr' gewahrt.
Denkmäler stehen viel im Land,
Die uns vom großen Kriege melden,
Und zum Gedächtniß unserer Helden
Schmückt Mancher sich mit buntem Band.
Doch auf der Väter Ehrenkleid
Soll dulden er den Schimpf des Britten?
Der aus dem Pfuhle seiner Sitten
An uns heranschleicht voller Neid.
Die tiefste Schmach blieb uns erspart.
Wo Andere kläglich sich verkrochen,
Habt Ihr uns aus dem Herz gesprochen,
Das war ein Wort nach deutscher Art!

H. Wunderlich.

— Im Stadttheater wird Donnerstag der Schwank „Die japanische Vase" wiederholt. In der Freitag-Aufführung des „Troubadour" singt Herr Paul Richter aus Würzburg den „Grafen Luna", Herr Spemann, der von seinem erfolgreichen Gastspiel in Darmstadt zurückgekehrt ist, den „Manrico", Frl. Brandes die „Leonore" und Frl. Friedel die „Azucena". Die Aufführung „der Macht der Finsterniß" am Sonnabend findet zu kleinen Preisen statt. Der Sonntag bringt Nachmittag als Schillerfeier „Maria Stuart", am Abend neu einstudirt Lortzing's Oper „Die beiden Schützen".

— Gastspiel Madame Rejane im Bellevue-Theater. Wir sind heute in der Lage, die mit dem Impresario der Tournee Rejane, Herrn Dorval, festgesetzten Preise mittheilen zu können und zwar sind dieselben wie folgt: ein Logenplatz 8 Mark, 1. Rang 6 Mark, 1. Parquet 5 Mark, 2. Parquet 4 Mark, 2. Rang Balkon 2,50 Mark, 2. Rang 2 Mark, Stehplätze im 1. Rang 4 Mark, im Parquet 3 Mark. Wir möchten dazu bemerken, daß die enormen Reisespesen der Tournee Rejane diese erhöhten Preise vollständig berechtigen. Man denke: Madame Rejane gastirte Ende Oktober mit ihrem Ensemble in Petersburg, momentan in Moskau, am 13. November schon wieder in Berlin. Abgesehen von den Strapazen eine sehr kostspielige Tournee, rechnet man, daß es 30 Personen sind, die alle ihre Bühnengarderobe mit sich führen. Die Anzahl der Garderobekoffer der Madame Rejane, die übrigens das denkbar Eleganteste von Pariser Moden enthalten, beläuft sich beiläufig auf 42! — Das Berliner Gastspiel der Madame Rejane währt überdies in diesem Jahre nur kurze Zeit, da Wien bereits stark auf das Gastspiel reflektirt. Es ist somit dem Stettiner Publikum die Gelegenheit geboten, diese interessante Tournee Rejane, die in den letzten Jahren in Berlin in den besten Kreisen — ja sogar bei Hofe so viel von sich reden machte, hier in Stettin in genau derselben Weise (das gleiche Ensemble, die gleiche Ausstattung 2c.) zu bewundern, wie in Berlin, ohne dabei die Unbequemlichkeiten und Kosten einer Reise nach Berlin zu haben. Gewiß eine anerkennenswerthe Offerte, die uns Direktor Resemann in seinem Kunstinstitut macht, die gewiß allerseits lebhaften Anklang finden wird.

— Die Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Gültigkeitsdauer der

Berliner Börse vom 5. November 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,85 G
Brüssel	8 Tg.	81,10
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35
Kopenhagen	8 Tg.	112,35 G
London	8 Tg.	20,385 G
do.	3 Mt.	20,235 G
Madrid	14 Tg.	56,95
New-York	vista	4,185
Paris	8 Tg.	81,25
do.	2 Mt.	80,85
Wien	8 Tg.	85,30 G
do.	2 Mt.	84,80 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,00
Italienische Plätze	10 Tg.	78,95
St. Petersburg	8 Tg.	215,50 G
do.	3 Mt.	213,35 G
Warschau	8 Tg.	215,90

Bankdiskont 4, Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38 G
20 Francs-Stücke	16,26
Gold-Dollars	4,185 G
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,175 G
Belgische „	81,20
Englische Bankn.	20,395
Französische „	81,20 G
Holländische „	168,[illegible]0
Oesterreich. „	85,40 B
Russische „	216,80
Zollcoupons 100 M.	328,30

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,25
„ „	3½	100,25
„ „	3	89,25
Preuß. Consf. Anl. c	3½	100,10 G
„ „ „	3½	100,25
„ „ „	3	89,30 B

D. Reichs-Schatz 1900	4	102,00 B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,00 G
Berliner „ 1898	3½	98,90
Breslauer „	3½	98,30 G
Casseler „	3½	97,50 G
Dortmunder „	3½	95,60 G
Düsseldorfer „	3½	96,00 G
Duisburger „	3½	96,20 B
Elberfelder „	4	101,90 G
Essener „	3½	96,25 G
Halberstädter „ 1897	3½	—,—
Hallesche „ 1886	3½	97,70 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
„ Stadt-Anleihe	3½	98,00 B
Kölner „	4	102,50 G
Magdeburger „	3½	97,50 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	95,70 G
Pommersche „	3½	—,—
Posener „	3½	96,00
„ „	3	85,75
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
„ Ser. 18	3½	—,—
„ 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,—
„ „	3½	98,00 G
Westpr. „	3½	96,90
Berliner Pfandbriefe	5	116,50 G
„ „	4½	109,90 B
„ „	4	—,—
„ „	3½	98,40 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,40
„ „	3½	97,80
„ „	3	87,75 G
Kur- u. Neum. neue „	3½	99,25 G
Ostpreußische „	4	102,50
„ „	3	86,00
Pommersche „	3½	98,20
„ „	3	86,10 B
Posensche 6—10 „	4	—,—
„ Serie C. „	3½	96,25 G
„ „ A. „	3	86,00 G
Sächsische „	4	103,00 G
„ „	3½	98,70 B
„ landschaftl. „	3	87,50
Schles. altlandsch. „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ landsch. neue „	3½	—,—
Schlesw.-Holst. „	4	101,80 B
„ „	3½	95,80
„ „	3	—,—
Westfälische „	4	102,25 G
„ „	3½	97,30
„ „	3	—,—
Westpr. rittersch. I. „	3½	96,40 G
„ „ I. „	3	85,90
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
„ „	3½	97,50 G
Hessen-Nassau „	4	—,—
„ „	3½	—,—

Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	102,90 G
„ „	3½	—,—
Pommersche „	4	103,25 G
„ „	3½	97,50 G
Posensche „	4	103,25 G
„ „	3½	97,50 G
Preußische „	4	103,25 G
„ „	3½	97,50 G
Rhein. u. Westf. „	4	103,20 G
„ „	3½	97,75 G
Sächsische „	4	102,90 G
Schlesische „	4	102,90 G
„ „	3½	97,75 G
Schlesw.-Holst. „	4	103,00 G
„ „	3½	—,—
Braunsch.-Läneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,10 G
Hamb. Staats-Anl.	3	87,60 B
„ „ amort.	4	104,70 B
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
„ Staats-Rente	3	87,10

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	26,80 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer. „	4	—,—
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	127,00
Köln-Mind. Präm.	3½	130,50
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,50
Lübecker „	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	26,50
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,90

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
„ innere „	4½	68,90
Barletta-Loose	—	16,90
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	85,00 G
Buenos-Aires Gold	4½	70,00 G
„ Stadt	6	37,00 G
Chilen. Gold-Anleihe	4½	—,—
Chines. Staats- „	5½	102,25 B
„ 1895 „	6	—,—
„ 1896 „	5	95,50 G
„ 1898 „	4½	84,00
Finländische Loose	—	69,50 B
Griechische Anleihe	1,60	37,80 G
„ Monop.-Anl.	1,75	41,50 G
„ Gold- „	1,60	36,50 G
Italienische Rente	4	—,—
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,75 B
Mexikan. Anleihe II.	5	97,20
Oesterr. Gold-Rente	4	101,20 B
„ Papier- „	4⅕	95,80

Oesterr. Silber-Rente	4⅕	—,—
„ Staatsch. (Lok.)	3	76,60 G
„ 1860er Loose	4	139,75 G
„ 1864er „	—	374,00 G
Portug. St.-Anl. 4½	—	33,25 G
Rumän. Staats-Obl.	5	91,20 G
„ 1889	4	77,00
Russ. consl. Anl. 1880	4	99,10 G
„ Gold- „ 1894	3½	—,—
„ Staats-Rente	4	—,—
„ Pr.-Anl. 1864	5	453,00
„ „ 1866	5	340,50 G
„ Staats-Obl.	3,8	92,80 G
Schwed. Hyp. 1904	4	98,75 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	96,25 G
„ amort. St.-A.	4	64,10 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
„ Administr.	5	99,50
„ 400 Frcs.-L.	—	96,00 B
Ungar. Gold-Rente	4	99,75 B
„ Kronen-Rente	4	93,80 G
„ Staats-R. 1897	3½	83,40 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	97,90 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,50 G
„ 2—9. 12—15	3½	89,80 G
„ 16. 17	4	98,40 G
„ unk. 1905 18	4	99,00 G
„ 19	3½	89,50 G
„ 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,7[illegible] G
„ „ „ „ 2	3½	106,50 G
„ „ „ „ 5	3½	92,50 G
„ „ „ „ 6	4	99,00 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37,50 B
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	110,75 G
„ „	4	98,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
„ alte	3½	91,00 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3½	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	99,75 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	59,90
„ „	3½	53,10 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ Präm.- „	4	131,25
Mitteld. Bodcrd.-Pf.	3½	89,00 G
„ 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	94,60 G
„ 9	3½	90,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	74,70 G
„ 11. 12	4	74,70 G
„ 2, 3	3½	71,50 G
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
„ „ 4	4½	114,50 G
„ „ 10	4½	11[illegible],50 G

Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,00 G
„ „ 1909	4	100,10 G
„ „ Com.	3½	95,70 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	110,00 G
„ „	—	81,50 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,60 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
„ -Westf. B.-Cr.	4	98,00 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	95,00 G
Schles. „	4	97,80 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	91,00 G
„ „	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
„ „	4	—,—
„ „	3½	—,—
„ „	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,60 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	117,25 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb.	128,50 B
Crefelder	73,30 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Eutin-Lübeck	51,50 G
Halberstadt-Blankenburg	100,00 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	136,70
Marienburg-Mlawka	66,60
Ostpreußische Südbahn	79,30

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	111,00
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	123,00 G
Allgem. Deutsche Klb.	14,00
„ Lok.- u. Strb.	144,50 G
Barmen-Elberfelder	155,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	109,00 G
Braunschweiger	116,00 G
Breslauer Elektr.	127,00 G
„ Straßenbahn	175,75 G
Elektr. Hochbahn	118,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	187,25
Hamburger „	165,80 G
Magdeburger „	133,25
Stettiner „	121,2[illegible]

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	98,40
Bergisch-Märkische	98,75 B
Braunschweiger	—,—
„ Landeseisenb.	92,60 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	94,30 G
Halberstadt-Blankenburg	94,25 G
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	93,75 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	92,10 G
Breslauer Rhederei	8,50 B
Hamb.-Amerik. Packetf.	106,80
Hansa, Dampfschifff.	117,20
Kette, D. Elbschifff.	75,50
Neue Stett. Dampfer-Co.	70,25 G
Norddeutscher Lloyd	102,75
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	126,50 G
Bergisch-Märkische Bank	145,80 G
Berliner Bank	78,10 G
„ Handels-Ges.	130,10
Braunschw. Bank	—,—
Breslauer Diskont-Bank	70,40 G
Chemnitzer Bank-Verein	95,25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	105,00 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	192,00 G
„ Genossensch.-Bank	100,00 G
Disconto-Comm.	170,40 G
Gothaer Grundkred.-Bank	118,10 G
Hamb. Hypotheken-Bank	142,00 G
Hannoversche Bank	105,50 G
Kieler „	132,00 G
Kölner Wechslerbank	—,—
Königsb. Vereins-Bank	112,00 G
Leipziger Bank	1,60 B
„ Credit-Anstalt	158,40 G
Magdeburg. Bank-Verein	115,60 G
„ Privatbank	82,90 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,00 G
„ Hyp.-Bank	182,50 B
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	7,75 G
Meining. Hyp.-B. 80%	120,75 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
„ Credit-Bank	103,00 G
Nationalbank für Dtschl.	97,75 G
Nordd. Creditanstalt	—,—
„ Grundcredit	83,0[illegible] G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	7,75 G
Preuß. Bodencredit- „	130,00
„ Centr.-Boden- „	152,60 G
„ Hypoth.-Akt.- „	5,50 G
„ Pfandbrief- „	111,25 G
Reichsbank	149,00 G
Rheinische Bank	33,50 B
Sächsische „	115,00 B
Westdeutsche „	85,75 G
Westfälische „	109,40 G

Industrie-Actien.

Brauereien	Berliner Union	104,00 G
	Bock	144,60
	Böhm. Brauhaus	195,00 G
	Bolle Weißbier	67,00 G
	Landré „	187,25 G
	Patzenhofer	177,25
	Pfefferberg	225,25
	Schöneberg Schl.	164,75 G
	Schultheiß	209,00 G
	Bochumer	121,00 G
	Germania Dortm.	—,—

Accumulatoren-Fabrik	124,00 B
Allgem. Berl. Omnibus	149,50 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	177,50 G
Aluminium-Industrie	146,00 G
Anglo-Central-Guano	84,50 B
Anhalt. Kohlenwerke	87,00
Berl. Elektricitäts-Werke	173,00 G
„ Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	69,90 B
Bielefeld. Masch.	169,50 G
Bismarckhütte	169,75 G
Bochumer Bergwerk	—,—
„ Gußstahlwerke	159,60
Braunschw. Kohlenwerke	157,75 G
Bredower Zuckerfabrik	48,90
Breslauer Oelfabrik	—,—
Chemische Fabrik Buckau	118,50 G
Concordia Bergbau	257,00 G
Deutsche Gasglühlicht	309,00 G
„ Spiegelglas	150,50 G
„ Steinzeug	259,00 G
„ Waffen u. M.	142,00 G
Donnersmarck-Hütte	185,25 G
Dortmund Union	37,50
Dynamite Trust	149,25 G
Egestorff Salzwerke	136,00 G
Fraustädter Zuckerfabrik	144,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	93,00
Gladbacher Woll.-Ind.	56,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	195,50 G
„ Masch. conv.	149,00 G
Hamburger Elektr.-Werke	143,10 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	76,75 G
Hannov. Masch.-Pr.	293,25 G
Hibernia Bergw.-Ges.	155,40
Hirschberger Leder	125,00 G
„ Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	59,25 G
Hoffmann Stärke	173,25 B
Hofmann Waggon	—,—
Ilse Bergbau	161,75 G
Köln. Bergwerke	301,50 G
König Wilhelm conv.	156,10 G
„ St.-Pr.	217,50 G
Lauchhammer	83,00
Laurahütte	177,30 B
Ludwig Löwe u. Co.	233,00 G
Magdeb. Allg. Gas	126,60 G
„ Baubank	83,00 B
„ Bergwerk	420,00 G
„ „ St.-Pr.	—,—
„ Mühlen	111,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	—,—
Norddeutsche Eiswerke	54,00 G
„ Gummi	82,75 G
„ Jute-Sp.	38,30 G
Nordstern Bergwerk	205,40
Oberschles. Chamotte	118,75 G
„ Eisenb.-Bedarf	95,60 G
„ Eisen-Industrie	90,10 G
„ Kokswerke	114,00 G
„ Portl.-Cement	80,75 G
Oppelner Portl.-Cement	91,25 G
Osnabrücker Kupfer	53,00 G
Phönix Bergwerk	118,1[illegible] G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	160,00 B
Rhein-Nassau Bergwerk	118,75 G
„ Metallwerk	87,60 G
„ Stahlwerk	125,75 G
„ Industrie	130,50 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	81,90 G
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	196,10 G
Schles. Bergb. Zink	290,50 B
„ Elektr.- u. Gasg.	103,60 G
„ Kohlenwerk	26,00 G
„ Portl.-Cement	136,75 G
Siemens u. Halske	140,75 G
Stettin-Bredow Cement	125,00 G
„ Chamotte	260,00 G
„ Elektric.-Werke	132,80 G
„ Gristow	49,[illegible]5
„ Vulkan B.	190,00
Stoewer Nähmaschin.	85,00 G
Stolberger Zink	114,50 G
„ St.-Pr.	114,50 G
Stralsund. Spielkarten	—,—
Union Chem. Fabrik	123,00 G
„ Elektricit.-Ges.	108,00 G
Varziner Papierfabrik	188,00 G
Victoria [illegible]	4[illegible],25 G

Quittungskarten führt noch immer zu zahllosen Weiterungen und häufig zu direkter Schädigung der Versicherten. Nach dem Invalidenversicherungsgesetz verliert eine Quittungskarte ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Karte verzeichneten Ausstellungstage zum Umtausch eingereicht ist. Dies gilt auch für die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellten Karten alten Musters, selbst wenn auf ihnen ein späterer Umtauschtermin angegeben ist. Vom 1. Januar 1902 ab darf also überhaupt keine vor dem 1. Januar 1900 ausgestellte Quittungskarte im Umlauf sein. Die Arbeitgeber und die Versicherten werden daher gut thun, solche Karten schleunigst zum Umtausch zu bringen.

— Eine große Protestkundgebung gegen die unerhörte Beleidigung der tapferen Krieger von 1870—71 durch den englischen Minister Chamberlain erließ gestern Abend eine zahlreich besuchte Versammlung des Vereins ehemaliger Kameraden des 2. Armeekorps, obgleich die Angelegenheit gar nicht auf der Tagesordnung stand und die Erörterung der Sache von dem energischen und allgemein beliebten Vorsitzenden und anderen hervorragenden Persönlichkeiten bekämpft wurde. Es ist daraus zu ersehen, wie tief die Entrüstung über die freche Verleumdung in den Kreisen unserer alten Krieger ist. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, die die gerechte Entrüstung und Zurückweisung der schamlosen Behauptungen des englischen Kolonialministers zum Ausdruck bringt. Mit Stimmenmehrheit wurde alsdann noch beschlossen, dem Bezirksvorstande Kenntniß von der Entschließung zu geben mit der Bitte, seinerseits das Nöthige in der Angelegenheit veranlassen zu wollen. — Darauf hielt Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schulz einen äußerst klaren und packenden Vortrag über „Benedeck und die Schlacht von Königgrätz", der mit allseitigem Interesse entgegengenommen wurde und den wohlverdienten Beifall der Versammlung fand.

— Ornithologischer Verein. Der Sitzungsabend am Montag, den 4. d. M., vereinigte die Mitglieder zu einem frohen Beisammensein. Am 4. Oktober waren es 25 Jahre, in denen der Vorsitzende, Herr Sanitätsrath Dr. Bauer an der Spitze des Vereins gestanden und denselben ohne Unterbrechung geleitet. Eine Deputation hatte ihm bereits an diesem Tage unter Ueberreichung eines werthvollen Andenkens, an dem sich auch die hiesige Landwirthschaftskammer in liebenswürdiger Weise betheiligt, Anerkennung und Dank ausgesprochen, und hatte der Jubilar die Mitglieder zu einem gemüthlichen Abend freundlichst eingeladen. Nachdem der geschäftliche Theil erledigt, aus dem wir hervorheben, daß die am 10. d. M. geplante Junggeflügel-Ausstellung wegen der noch zu erfüllenden Formalitäten und des in der Mauser befindlichen Geflügels auf den 15. Dezember in den Räumen des Konzerthauses verschoben wurde, und Herr Dr. Bauer die Versammlung mit warmen Worten und einem Hoch auf den Verein begrüßt hatte, ergriff der 2. Vorsitzende Herr Oberforstmeister v. Varendorff das Wort, indem er ausführte, daß der Verein dreierlei vertrete: die wissenschaftliche Ornithologie, die Pflege der Stubenvögel und die Geflügelzucht. Vom Vorsitzenden könne Redner behaupten, daß der Jubilar alle drei vollkommen beherrsche; von Jugend auf habe er die wissenschaftliche Ornithologie mit Vorliebe getrieben und auch die beiden anderen Punkte durchdringe er vollkommen, obwohl ihm, was die Vogelpflege anbelange, seine Frau Gemahlin noch über sei. Aber das ist es nicht allein, was ihn mit dem Verein verbinde, sondern sein großes Geschick, mit dem er die Verhandlungen leite, Reibungen mildere, habe dem Verein auch nach Außen hin die Stellung verschafft, die ihm gebühre und die ihm nach seiner 25jährigen Thätigkeit Dank und Anerkennung zu Theil werden lasse. Möge der Jubilar noch recht lange dem Verein erhalten bleiben, möge er wie heute das silberne, nach 25 Jahren noch das goldene Jubiläum feiern. Herr Dr. Bauer erwiderte darauf, daß er seine Verdienste nicht so hoch schätze. Wäre es ihm gelungen, trotz des Mangels an Zeit, viele Schwierigkeiten zu überwinden, so danke er dies der Anregung aus dem Mitgliederkreise, auch den Vorstandsmitgliedern, welche ihm seit langen Jahren treu zur Seite gestanden hätten. Ihnen sei das nächste Glas geweiht. Herr Koske hatte eine Depesche aus Frankfurt gesandt, die verlesen wurde. Herr Rawengel toastete auf die Frau Gemahlin des Jubilars und Herr Kandler in humorvoller Weise auf die Vogelzucht. Angenehmen Genuß und musikalische Abwechselung bereitete Herr Pianist Huffeld der Gesellschaft durch seine hochkünstlerischen Vorträge auf dem Piano.

* Am 28. August erschien im Geschäft des Uhrmachermeisters Schaufert der Handelsmann Johann Lutterbach in Begleitung eines dem S. nicht bekannten Mannes und wünschte eine Uhr, erst für sich selbst, dann aber für seine Frau auszusuchen. Schließlich verließen die beiden Leute den Laden, ohne daß L. etwas gekauft hatte, der Uhrmacher vermißte jedoch gleich darauf eine Damenuhr, er stellte deshalb Lutterbach, dessen Begleiter sich inzwischen davongemacht hatte, und forderte die Uhr zurück. L. wollte dieselbe nicht genommen haben und auch den Namen des anderen Mannes nicht kennen, erst der Polizei gegenüber bequemte er sich, diesen zu nennen, es war ein vorbestrafter Arbeiter Franz Kuhni, bei dem die Uhr noch vorgefunden wurde. Kuhni und Lutterbach hatten sich nun heute wegen gemeinschaftlichen Diebstahls vor der 1. Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Nach Lutterbach's Versicherung hätte derselbe wirklich eine Uhr zu kaufen beabsichtigt und davon in einer Schankwirthschaft, wo Kuhni sich ebenfalls aufhielt, gesprochen. K. sei dann ohne Aufforderung mitgegangen. Da die Beweisaufnahme eigentliche Belastungsmomente gegen L. nicht zu Tage förderte, so nahm das Gericht Anstand, die Schuld dieses Angeklagten für erwiesen anzusehen, L. wurde deshalb freigesprochen, K. dagegen, der übrigens geständig war, als rückfälliger Dieb zu 6 Monaten Gefängniß und Nebenstrafen verurtheilt.

* Unter den hiesigen Vereinen, die sich die Aufgabe gestellt haben, sich des heranwachsenden Geschlechts fürsorgend anzunehmen, steht der Erziehungsverein nicht an letzter Stelle. Während der Verein für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder in erster Linie für angemessene Körperpflege und Heilung allerlei Krankheiten der Kinderwelt sorgt, tritt er für die sittlich gefährdeten Kinder ein. Diejenigen Schüler der hiesigen Gemeindeschulen, welche mangels häuslicher Erziehung der Verwahrlosung anheimfallen, aber nicht unter das Fürsorge-Erziehungsgesetz fallen, will er in erziehliche Pflege bringen. Außerdem will er schulentlassene Kinder, namentlich Waisen, sittlich und wirthschaftlich fördern. Hocherfreulich ist es, daß alle Kreise unserer Stadt der Thätigkeit dieses Vereins rege Theilnahme entgegenbringen, dennoch fehlen augenblicklich flüssige Geldmittel und um diese zu beschaffen, hat der Sängerbund des Stettiner Lehrervereins sich bereit finden lassen, ein Konzert zum Besten des Erziehungsvereins zu veranstalten. Dasselbe wird am 28. November unter Leitung des Herrn Professor Dr. Lorenz in der großen Vereinsturnhalle an der Grünstraße stattfinden. Zum Vortrag sollen u. a. gelangen Buchners Wittekind und eine neue Komposition von Lorenz, „Oceaniden", Text von Rob. Prutz.

* In der 27. Gemeindeschule an der Pestalozzistraße wurde gestern Nachmittag der erste von der Handwerkskammer eingerichtete Meisterkursus für Schuhmacher mit etwa 40 Theilnehmern eröffnet. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Maurermstr. Albrecht Müller, dankte den anwesenden Gästen für das dem neuen Unternehmen entgegengebrachte Interesse und im besonderen dem Vertreter der städtischen Schulverwaltung für die bereitwillige Ueberlassung von Unterrichtsräumen. Herr Stadtschulrath Professor Dr. Rühl würdigte in einer Entgegnung den Werth der Meisterkurse und wünschte denselben besten Erfolg. Herr Wanderlehrer Buntz aus Frankfurt a. M. betonte die Wichtigkeit einer guten Fachbildung, da nur vorzügliche Arbeit den Handwerker noch befähige, gegen den erdrückenden Wettbewerb der Fabriken mit Erfolg anzukämpfen.

* Im Hause Kaiser Wilhelmstraße 92 wurde am Montag Vormittag eine Wohnung mittelst Nachschlüssels geöffnet und baares Geld sowie einige Werthsachen gestohlen.

* Festgenommen wurden 18 Personen, darunter eine wegen Urkundenfälschung und Betruges, 7 Betrunkene und 7 Obdachlose.

* Im ersten Stockwerk des Hauses Mauerstraße 4 brach letzte Nacht um 1 Uhr Feuer aus. Es brannten Gerümpel in einem Holzverschlage des Korridors und der sich entwickelnde starke Qualm war alsbald in einige angrenzende Fremdenzimmer gedrungen, deren Bewohner schon Anstalten machten, den Weg ins Freie durch die Fenster zu nehmen. Der hinzugerufenen Feuerwehr gelang es leicht, den Zugang zur Treppe freizulegen, sodaß alle Personen ungefährdet auf dem gewöhnlichen Wege das Haus verlassen konnten. Das Feuer wurde in kurzer Zeit gelöscht.

* In den fünf Kaffeebuden des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke wurden während des Monats Oktober verkauft: 4169 Becher Kaffee, 235 Becher Milch, 378 Flaschen Selterwasser, 128 Flaschen Limonade, 3078 Paar Würste, 191 Eier und 175 Zigarren.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber einen furchtbaren Verbrecher wird einem Londoner Blatte aus Odessa berichtet: Seit drei Monaten befindet sich die Stadt Kiew in ständiger Aufregung und Furcht in Folge der furchtbaren Verbrechen eines Individuums, das die Polizei erst vor einigen Tagen hat festnehmen können. Die Opfer dieses dämonischen Verbrechers, der ein junger achtzehnjähriger Mann Namens Iwan Kapranow ist, sollen nicht weniger als 67 Personen sein, und zwar meist Schulmädchen der höheren Gymnasien zwischen 15 und 18 Jahren und junge unverheirathete Mädchen. Die gebrauchte Waffe war ein Taschenmesser mit langer Klinge, und die Stöße wurden entweder in den Unterleib oder in den Hals geführt. Drei Fälle haben sich als verhängnißvoll erwiesen, und eine Anzahl Opfer befindet sich noch in ärztlicher Behandlung. Die Verbrechen wurden alle nach Sonnenuntergang begangen, aber verhältnißmäßig früh am Abend und nicht selten auf öffentlichen Promenaden. Als der Gefangene dem Untersuchungsbeamten gegenüberstand und um Erklärung seiner verruchten Verbrechen gefragt wurde, brach er in einen leidenschaftlichen Paroxismus aus, erklärte, alle Frauen zu hassen, und ihr bloßer Anblick errege in ihm eine Wuth, die er unfähig sei, zu beherrschen. Die Frauen, fügte er hinzu, wären eine Schöpfung des Teufels. Vorläufig ist Iwan Kapranow der psychiatrischen Abtheilung des Kiewer Krankenhauses zur Untersuchung überwiesen worden.

— Aufgeklärt dürfte eine Angelegenheit werden, die vor etwa 6 Jahren die Bevölkerung des Arnswalder Kreises außerordentlich beunruhigt hatte. Damals verschwand aus dem Dorfe Mienken der dreijährige Sohn des Besitzers Fenske. Nachdem alles Nachsuchen vergeblich gewesen, nahm ein Theil der Bevölkerung an, daß das Kind von einer um diese Zeit in der Gegend gesehenen Zigeunerbande entführt worden sei, andererseits ging das Gerücht, daß der Kleine einem Ritualmorde zum Opfer gefallen. Jetzt verlautet, daß ein in jener Gegend wohnender Förster R. auf seinem Sterbebette bekannt habe, daß er den Knaben versehentlich erschossen und dann aus Angst, bestraft zu werden, verscharrt hätte. Die Behörde beschäftigt sich bereits mit dieser Angelegenheit, und es dürfte so gelingen, Licht in die geheimnißvolle Sache zu bringen.

— Dem königl. preußischen Kommerzienrath Aug. Zeiß, alleiniger Inhaber der Firma Aug. Zeiß u. Co. in Berlin, ist vom Fürsten von Bulgarien das Offizierskreuz des Zivil-Verdienstordens verliehen worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. November. Wie aus Paris gemeldet wird, schließt die Fassung der vier durch den Geschäftsträger Bapst in einem Brief an Tewfik Pascha der Pforte übermittelten Forderungen jeden Zweifel darüber aus, daß Frankreich sich nur für französische Anstalten in der Türkei interessirt. Es wird ausdrücklich hervorgehoben, daß die Anstalten aller von Frankreich geschützten Kulte gemeint sind. Somit ist es keineswegs das traditionelle rein katholische Protektoratsrecht, auf welches Frankreich sich beruft. Die Regierung der Republik tritt vielmehr als Schützerin der Interessen ihrer Angehörigen ohne Unterschied der Konfession auf. Frankreich ist offenbar bestrebt, sein Prestige in der Levante zu erhöhen, ohne die Interessensphären Deutschlands, Oesterreichs, Italiens, Rußlands und Griechenlands beeinträchtigen zu wollen. Bezüglich der Beschlagnahme von Zöllen wird die Norm anerkannt, daß Zolleinnahmen fremder Häfen im Falle, wie der gegenwärtige, nur sequestrirt werden können, eine Konfiskation aber erst nach der Kriegserklärung zulässig ist.

Nach einem Telegramm aus Rom schreibt die „Tribuna": Die italienische Regierung werde sich bei dem franko-türkischen Konflikt vorläufig auf die Rolle des aufmerksamen Beobachters beschränken und erst dann aus ihrer Reserve herausgehen, wenn sich Anzeichen dafür bemerkbar machen würden, welche den bisherigen Stand der Dinge am Mittelmeer zu modifiziren geeignet wären, d. h. wenn die vitalsten Interessen Italiens durch etwaige Okkupationen bedroht würden.

Wie den „Berl. N. Nachr." aus Petersburg depeschirt wird, wird Großfürst Wladimir, einer Einladung Kaiser Wilhelms folgend, an den Hofjagden zu Letzlingen theilnehmen.

Frankfurt a. M., 6. November. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Rom: Die Nachricht von der Ankunft des französischen Geschwaders hat in hiesigen offiziellen Kreisen große Erregung hervorgerufen, weil die offiziellen Erklärungen des französischen Botschafters einem solchen Vorgehen zu widersprechen scheinen. — Ein amerikanisches Geschwader befindet sich bei Neapel. Admiral Cromwell kommt heute nach Rom, um mit dem Botschafter zu konferiren. Gewisse Politiker glauben, das Geschwader werde wegen der Affaire der Miß Stone in die türkischen Gewässer abgehen.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Paris liegen neue Einzelheiten über die Blokirung der Häfen von Mytilene nicht vor. Von dem Geschwader des Admirals Caillard sind der Kreuzer „Linois" sowie die Torpedozerstörer „Papée" und „Espignal", die weniger schnell fahren, noch nicht eingetroffen. Der in Konstantinopel stationirte „La Monette" folgt nach. Die Okkupation hat hier keinen besonderen Eindruck gemacht, man rechnet mit einer langen Blokade, glaubt aber, mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Kollision mit andern Mächten, nicht an eine Ausdehnung der Operationen auch auf Smyrna. Beim Geschwader befindet sich auch ein Unterseeboot.

St. Etienne, 6. November. Man versichert hier mit aller Entschiedenheit, daß der Generalausstand der Grubenarbeiter unmittelbar bevorstehe; derselbe werde jedenfalls noch diese Woche ausbrechen.

Rom, 6. November. Ein Professor der medizinischen Fakultät von Neapel ist zur Königin berufen worden, er hat festgestellt, daß sich dieselbe seit drei Monaten in gesegneten Umständen befindet.

Barcelona, 6. November. Der hiesige Direktor der Garantiebank, Namens Echtermeyer, ist auf Verlangen des deutschen Konsuls verhaftet worden.

London, 6. November. Aus Konstantinopel wird gemeldet, man wisse dort nichts über die Bewegungen der französischen Flotte. „Daily Mail" zufolge hat Tewfik Pascha versprochen, monatlich 19 000 türkische Pfund zur Begleichung der Forderungen Lorandos zu zahlen. Dieser Vorschlag ist jedoch von Frankreich abgelehnt worden.

Man dementirt hier auf das entschiedenste die vielfach auftretende Meldung, die Pforte habe England ersucht, im Konflikt zwischen Frankreich und der Türkei zu interveniren. Die Minister versammelten sich gestern zu einem Kabinetsrath, indessen wohnte Lord Salisbury der Sitzung nicht bei.

Washington, 6. November. Der englische Botschafter hat Staatssekretär Hay mitgetheilt, daß England den Clarton-Bulwer-Vertrag als Basis für den neuen Vertrag, betreffend den Nicaragua-Kanal annehme.

Buenos Aires, 6. November. Es verlautet, ein geheimer Vertrag sei zwischen Columbien und Chile abgeschlossen worden.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 6. November. Die hiesige Presse drückt bei der Besprechung der französischen Flottendemonstration die Hoffnung aus, daß der Sultan durch kluge und rasche Nachgiebigkeit sowohl seinem Reiche wie ganz Europa einen großen und wichtigen Dienst leisten werde. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Besetzung von Mytilene durch Frankreich auch andere Mächte veranlassen könnte, sich bei dem geringsten Anlasse türkischen Gebietes zu bemächtigen.

Jarmeritz (Mähren), 6. November. Hier wurde ein Mann verhaftet, welcher über Namen und Herkunft jede Auskunft verweigert. Man fand bei ihm Waffen, Vorschriften zur Herstellung von Sprengstoffen ꝛc. Die Polizei glaubt, einen gefährlichen Anarchisten gefaßt zu haben.

Standerton, 6. November. Die Kolonne Remington ist hierher zurückgekehrt, nachdem sie 14 Tage im Osten des Transvaalstaates operirt hatte. Die schlechte Witterung hat die Operationen sehr beeinträchtigt.

Moskau, 6. November. Beim Brande einer Apotheke erfolgte eine Benzin-Explosion, wobei neun Feuerwehrleute schwer verletzt wurden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 6. November 1901 wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt in Mark:

Stettin. Roggen 137,00 bis 145,00, Weizen 161,00 bis 162,00, Sommerweizen 161,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis 135,00, Hafer 132,00 bis 142,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Sommerweizen 162,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 142,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,—.

Anklam. Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 158,00 bis 159,00, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Anklam. Roggen 132,00, Weizen 159,00, Gerste 130,00, Hafer 132,00, Kartoffeln —,—.

Platz Greifswald. Roggen 130,00, Weizen 158,00, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 5. November.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 139,00 bis 140,00, Weizen 168,00 bis 170,00, Gerste 120,00 bis 130,00, Hafer 135,00 bis 142,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 5. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 148,00, Weizen 169,50.
Liverpool. Weizen 170,50.
Odessa. Roggen 136,50, Weizen 157,75.
Riga. Roggen 143,25, Weizen 168,25.

Bremen, 5. November. **Börsen-Schluß-Bericht.** Schmalz matt. Wilcox in Tubs und Firkins 44½ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 45 Pf. — Speck ruhig.

Magdeburg, 5. November. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per November 7,22½ G., 7,27½ B., per Dezember 7,32½ G., 7,37½ B., per Januar-März 7,55 G., 7,62½ B., per April-Mai 7,72½ G., 7,77½ B., per Mai 7,77½ G., 7,80 B., per August 7,97½ G., 8,00 B. Stimmung ruhiger.

Voraussichtliches Wetter
für Donnerstag, den 7. November 1901.
Bei niedergehenden Nebeln anhaltend feucht und trübe ohne Niederschläge.

Stettin, den 31. Oktober 1901.

Berichtigung.

In der in Nr. 216 des „Stettiner Tageblattes" vom 14. September d. Js. veröffentlichten Polizei-Verordnung vom 10. September 1901 betreffend die in Holz arbeitenden Gewerbetreibenden ist im § 1 Absatz 1 vierte Zeile von oben vor den Worten: „aufbewahrt werden" das Wort „nur" fortgelassen.

Die 4. Zeile des § 1 muß lauten: „Vorräthe von Hölzern nur aufbewahrt werden, sofern die"

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Kirchliches.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Schulz.

Beringerstr. 77, p. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Grenzstr. 14, p. r.:
Donnerstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Pastor Meyer und Herr Pastor Schmolke.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: 2 Knaben: Oberlehrer Schmidt [Kolberg].
Vermählt: Herr Paul Klickow mit Frau Ella, geb Siebenlist [Stralsund].
Gestorben: Martin Markuse, 35 J. [Stargard i. Pomm.]. Arbeiter Johann Grün, 47 J. [Swinemünde]. Hermann Dehnert, 27 J. [Pyritz]. Fräulein Hulda Werner, 34 J. [Ritzow]. Wittwe Wilhelmine Kühl geb. Storm, 77 J. [Kolberg].

Nachtrag
zur Entwässerungsgebühren-Ordnung.

„Auf Grund des Gemeindebeschlusses vom 9./24. Oktober 1901 wird hiermit gemäß § 4 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 folgender Nachtrag zur Entwässerungsgebührenordnung vom 24. Dezember 1894 erlassen.

Artikel I.

In § 2 Absatz 1 der Ordnung vom 24. Dezember 1894 werden die Worte „in der Regel" gestrichen.

Artikel II.

Diese Ordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündigung in Kraft."

Stettin, den 9./24. Oktober 1901.

Der Magistrat.
gez. **Haken.** gez. **Rabbow.**

Stettin, den 2. November 1901.

Vorstehender Nachtrag zur Entwässerungsgebührenordnung wird auf Grund der §§ 8 und 4 Abs. 3 — des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 hiermit genehmigt.

Namens des Bezirks-Ausschusses.
Der Vorsitzende.
(Siegel.) In Vertretung:
gez. Graf **Deym.**

Genehmigung
B. A. II 3198.

Vorstehender Nachtrag zur Entwässerungsgebührenordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Stettin, den 6. November 1901.

Haken. Rabbow.

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 15. Ziehungstag, 5. November 1901. Vormittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

136 60 212 43 58 65 629 711 15 56 69 802 959 1062 78 (1000) 116 268 332 621 796 864 92 93 2162 75 96 424 50 64 560 707 82 821 70 916 93 3013 21 224 73 389 529 50 627 99 736 869 (1000) 917 (500) 4000 145 79 232 328 63 94 (500) 579 695 829 5128 76 267 510 97 772 933 71 97 6058 143 (1000) 95 233 545 748 805 968 7038 240 300 54 605 15 716 92 973 (1000) 8 86 232 328 36 71 (1000) 696 752 59 73 95 944 54 9127 265 66 81 337 501 941 (500)

10010 (1000) 115 84 92 437 (1000) 39 88 (500) 558 670 834 50 (500) 73 87 (500) 906 43 (3000) 63 11010 84 210 320 22 418 51 502 (1000) 624 740 46 923 38 12070 132 (500) 223 343 65 441 (500) 55 70 90 724 916 99 13017 40 137 555 63 (1000) 675 741 843 923 14090 134 53 209 37 426 591 (3000) 737 868 908 (1000) 57 15235 400 70 80 555 87 880 85 16011 104 266 312 441 17184 490 66 506 42 816 918 18063 160 354 84 87 576 694 843 96 950 88 19024 124 397 572 78 92 600 49 66 933

20131 465 77 550 825 53 82 904 (3000) 21179 238 325 568 601 762 65 809 71 22111 258 628 (3000) 731 861 981 23166 75 327 451 618 (3000) 43 47 60 65 67 816 909 82 70 (5000) 24069 95 252 482 758 69 25034 115 255 65 (3000) 332 62 601 704 865 26054 187 311 36 (500) 457 507 643 63 711 43 873 27235 360 407 546 749 835 76 28150 52 226 676 91 782 833 962 (500) 29016 144 292 445 99 521 856 906

30346 459 593 636 85 942 68 31205 308 746 32070 412 607 753 70 33135 72 205 331 34 641 739 62 (500) 828 43 902 34 58 (500) 90 34178 222 324 522 701 944 (500) 35089 142 67 440 73 93 552 (1000) 729 96 851 (500) 906 12 36068 73 566 89 618 710 97 37343 44 71 533 77 613 51 743 90 952 38016 148 288 496 651 64 796 824 39133 85 289 510 (500) 634 713 (500)

40013 257 357 481 725 56 891 (10 000) 937 41041 86 249 346 530 70 653 70 917 90 94 42126 46 415 53 653 810 35 42 (1000) 902 46 43001 638 667 797 831 59 932 (3000) 44114 (500) 43 67 261 368 (15 000) 524 (500) 91 662 723 50 45024 74 166 347 446 530 982 46255 (500) 352 543 79 47036 107 77 215 35 357 772 880 48040 114 (500) 377 581 625 718 (5000) 49054 56 107 231 378 413 500 6 808 (3000) 39 988

50261 386 438 89 672 (500) 51002 (1000) 8 (500) 86 133 337 458 635 714 838 957 79 52088 127 (500) 426 615 826 39 53026 137 81 2 8 309 404 71 526 648 81 (3000) 991 54078 156 234 406 606 807 920 86 87 55046 384 453 590 765 802 4 900 56023 214 337 71 400 95 792 923 98 57272 82 318 401 557 680 739 75 815 42 943 58079 139 209 353 522 627 33 732 807 994 59120 219 22 39 324 511 83 627 76 8 4 59

60038 42 103 (3000) 28 30 322 51 65 79 463 521 (500) 66 97 784 928 61405 543 737 940 74 62087 113 14 (500) 79 228 423 504 73 90 602 31 62 74 755 851 992 63096 491 517 48 65 601 974 64003 45 147 205 371 406 516 95 654 725 898 975 65058 669 789 66142 65 220 364 558 638 61 730 47 846 48 86 927 67155 488 558 662 850 93 68189 420 85 98 602 31 88 960 92 69183 371 451 541 66 933

70229 78 378 (500) 97 566 (1000) 618 40 833 80 941 71158 97 204 346 (500) 447 706 925 37 (500) 52 68 89 72113 38 208 639 47 92 710 21 66 78 858 988 90 73063 862 (3000) 930 42 47 77 74189 383 788 843 939 75018 57 553 688 744 880 907 35 76055 359 (500) 413 652 745 844 914 77248 52 71 342 427 49 650 704 13 822 31 78005 47 373 469 730 883 915 96 79159 84 347 74 501 709 900 58

80399 406 521 70 87 739 872 81036 87 190 583 631 51 717 939 82104 48 85 332 533 716 87 812 49 955 83092 344 (500) 563 682 825 84002 177 620 (500) 59 737 925 89 85124 27 31 50 282 309 61 402 83 557 642 760 71 95 890 914 86216 (500) 20 313 (500) 28 486 556 804 914 (1000) 86 87051 104 45 528 47 55 604 92 725 811 970 88052 136 372 463 829 88 (3000) 945 (500) 89061 132 83 311 407 810 49

90111 204 58 324 (1000) 454 (500) 62 588 677 95 891 96 955 91101 36 498 (500) 650 816 922 74 78 92077 261 316 402 20 (3000) 504 40 632 872 976 85 93041 97 164 236 67 323 77 408 44 549 641 72 861 912 64 66 94008 48 371 458 99 641 81 827 932 95003 18 46 123 27 65 292 308 (3000) 581 614 827 96003 27 59 180 201 245 87 (1000) 326 33 424 617 (1000) 724 27 67 97042 212 42 428 77 524 969 98252 55 715 19 904 81 99112 21 222 303 39 488 91 520 688 732 972

100224 300 94 625 872 101035 108 206 12 82 320 407 23 642 59 86 90 829 102130 62 202 509 863 991 103012 44 172 82 282 553 895 972 94 104021 (500) 31 (1000) 222 418 524 42 819 912 43 105093 105 247 52 644 857 913 106050 103 19 45 248 300 87 401 36 508 28 857 918 107281 92 506 86 92 942 50 68 99 108110 12 256 432 538 677 727 109038 47 50 53 382 (1000) 513 95 647 978

110037 60 170 90 338 597 725 35 59 868 111441 517 21 833 34 998 (500) 112086 179 243 95 883 464 635 722 973 87 113316 95 408 (3000) 589 687 (3000) 763 86 859 (500) 114044 71 224 88 302 13 16 (500) 405 (1000) 607 (500) 54 814 907 83 115075 76 83 251 501 680 99 759 116117 327 72 480 505 606 71 948 117015 (1000) 165 229 410 96 659 919 32 118289 90 344 (500) 672 119029 39 128 (500) 38 348 457 618 41 65 802

120133 336 56 75 482 628 (1000) 67 73 741 (500) 66 926 81 98 121024 200 24 28 695 778 902 (3000) 122073 203 22 27 (3000) 558 60 (1000) 656 (3000) 700 123018 (500) 39 110 79 99 257 384 86 505 26 50 85 738 921 124017 214 347 505 91 620 (500) 736 937 41 68 125334 441 529 (3000) 126159 422 (3000) 524 (500) 36 674 754 (1000) 840 127003 21 88 135 208 9 (500) 24 45 69 440 738 908 26 31 128180 250 85 594 734 80 834 945 129121 232 364 (500) 87 466 522 69 664 810

130469 (3000) 676 816 982 (1000) 131078 164 213 456 665 873 83 927 62 132157 58 66 261 308 24 29 (500) 490 538 63 74 929 133087 232 395 534 637 (1000) 82 899 999 134524 85 700 67 813 972 135244 483 523 82 635 47 767 (500) 96 904 136137 237 350 54 421 (3000) 510 19 819 88 993 (3000) 137056 64 111 62 376 493 552 782 138019 107 82 290 410 84 832 927 139056 340 89 502 671 717

140311 403 35 512 674 (3000) 738 853 918 89 141428 769 80 851 960 142013 48 209 346 414 604 86 97 726 60 77 839 82 91 923 143096 205 22 470 883 907 144148 (3000) 263 384 408 652 832 87 907 145141 64 221 329 38 (10000) 61 509 40 842 (500) 918 146015 166 321 42 662 85 775 900 3 32 78 147268 (500) 614 749 830 48 926 148032 229 76 348 436 677 705 32 848 978 82 149125 409 62 516 24 928 95

150174 271 (1000) 328 41 75 403 502 (500) 46 151012 39 105 219 309 (500) 474 885 152325 448 573 749 913 153291 326 54 432 583 154063 417 41 605 23 91 (3000) 155082 135 410 25 (3000) 26 511 759 156188 359 530 81 90 674 888 97 157051 169 235 372 85 465 73 76 (500) 752 852 73 158012 (500) 123 252 67 492 574 893 159108 533 (500) 672 75 905

160131 54 74 297 412 83 766 161023 69 334 404 652 792 871 963 162014 24 111 15 66 (500) 383 511 (1000) 92 (500) 889 991 163117 293 365 526 65 675 722 (1000) 72 840 (1000) 905 164047 117 303 592 894 954 69 165085 341 87 478 88 523 82 89 649 166184 622 78 (3000) 743 840 909 89 167038 308 25 90 478 518 27 627 40 168154 231 370 426 59 801 15 946 78 169009 733 995

170146 603 21 36 60 (500) 885 969 171003 91 102 228 36 503 (1000) 89 732 62 72 814 937 172368 78 528 49 81 846 926 173070 115 37 92 (3000) 398 (3000) 467 680 81 91 (1000) 92 840 51 935 85 174036 85 169 228 394 (3000) 506 73 606 39 80 783 825 74 175004 (1000) 84 151 59 75 220 39 (500) 73 407 45 548 (3000) 691 716 804 176155 63 393 404 81 665 741 808 177097 199 256 305 13 18 525 83 623 744 81 178159 212 23 522 42 774 179009 293 575 763 97 813 989

180060 78 122 407 21 708 89 845 181160 304 428 547 666 725 96 927 (3000) 182130 79 384 442 (500) 82 682 862 999 183784 184039 131 201 307 698 751 185014 120 200 396 683 709 70 186081 260 (3000) 304 7 435 78 596 609 (500) 803 187070 91 110 31 202 40 397 506 31 39 61 99 717 (1000) 20 972 188196 292 341 78 406 (1000) 527 672 886 189047 394 483 556 638 63 816 39 44 48 922 (3000)

190016 59 67 96 296 463 92 513 611 92 724 56 933 73 82 191034 82 188 232 467 733 57 (1000) 929 192298 471 74 95 506 38 (1000) 65 640 57 727 50 846 916 76 193011 182 269 359 76 422 99 674 95 735 84 194059 137 66 349 78 91 401 25 62 712 (500) 25 845 915 92 195243 315 45 432 48 699 816 44 909 (5000) 11 42 196076 (500) 90 268 503 35 689 703 17 49 63 67 68 934 89 197170 374 493 (1000) 615 756 995 198102 44 741 48 885 (1000) 930 42 94 199001 38 (1000) 96 102 (1000) 20 45 53 79 446 553 676 798 858 961 87

200285 (500) 320 402 89 772 928 41 201088 458 92 605 758 842 957 80 202255 314 94 439 88 549 673 754 78 203090 96 111 240 99 312 511 25 40 982 (500) 204074 161 236 307 84 518 79 629 82 89 700 205018 72 127 201 85 90 327 561 92 852 82 206016 33 176 302 581 842 207021 344 98 (1000) 442 46 79 543 51 97 (500) 686 208061 90 (500) 322 91 601 54 706 209200 363 453 705 811 21 95 954 (3000)

210107 54 95 206 18 20 568 849 981 211026 384 417 557 89 745 53 (3000) 80 900 46 75 (500) 81 212179 454 505 10 708 44 63 886 213017 62 85 101 94 409 57 585 68 (500) 720 980 98 214358 595 (500) 612 91 765 (1000) 215219 26 313 591 97 898 950 75 216021 236 73 442 43 682 885 217000 93 105 208 307 490 536 49 682 83 801 51 218261 (3000) 332 57 479 512 18 731 840 913 41 219023 (3000) 216 26 (1000) 36 (500) 42 89 328 483 561 710

220084 92 295 336 541 48 58 737 873 (500) 221049 143 279 408 222109 38 533 629 793 962 79 223499 224011 261 309 472 532 776 98 862 72

205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 15. Ziehungstag, 5. November 1901. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

70 239 49 79 316 63 82 95 503 623 830 84 989 96 (500) 1005 57 95 164 532 726 70 954 56 94 (1000) 2107 34 205 313 490 510 50 91 (1000) 631 723 94 3500 (500) 6 681 728 43 841 77 (1000) 4038 129 64 230 352 428 53 674 (5000) 763 804 87 99 5155 600 785 956 6081 240 449 81 521 66 72 639 52 735 7049 106 62 280 338 414 604 770 71 8191 280 403 (500) 7 12 515 95 811 977 9053 67 169 307 423 (500) 618 (500) 992

10112 272 313 33 416 (1000) 721 978 11006 227 (1000) 52 (5000) 364 (1000) 76 96 546 (500) 66 (1000) 607 782 819 44 87 945 12356 97 782 922 33 55 13083 (1000) 363 417 43 82 785 87 881 995 14092 156 64 508 19 92 93 15063 186 502 (500) 33 44 682 897 958 16032 182 303 11 410 22 92 (500) 637 721 24 40 855 925 51 17259 93 534 793 909 89 18069 (500) 100 (500) 242 388 433 534 641 842 996 19038 94 127 31 230 367 (500) 626 77 81 712 950 98 (500)

20137 277 425 503 46 809 19 21268 72 363 475 95 583 91 642 51 862 22138 44 328 407 56 569 620 34 44 94 793 877 23109 19 68 221 338 515 (1000) 77 695 736 852 941 24107 28 472 73 698 (500) 850 72 931 93 25244 401 549 26018 168 91 443 (500) 652 707 861 88 27004 31 112 21 212 345 69 82 465 534 649 948 80 28049 56 93 231 (3000) 33 67 517 89 946 49 29079 305 664 839 921 (3000) 35

30007 73 282 343 57 66 (1000) 67 73 (1000) 74 963 76 77 31206 91 (500) 379 454 (3000) 591 685 983 32073 140 98 513 63 628 35 736 (500) 978 94 33166 (500) 204 45 378 523 678 861 917 54 65 34009 12 14 266 68 370 422 560 636 745 827 934 56 81 35371 528 621 25 44 36056 177 213 52 65 81 331 68 475 634 46 754 65 814 37061 100 315 450 91 558 87 (3000) 800 67 95 929 38023 (500) 107 483 579 39244 79 313 518 677 85 760 880 940 59

40043 78 118 48 307 32 94 773 815 51 41010 (3000) 132 77 364 465 525 63 677 800 36 42081 184 273 349 440 58 570 620 710 31 60 75 875 915 (3000) 43160 65 364 724 822 45 44185 245 354 412 560 626 58 71 45081 89 220 678 852 46225 89 348 580 913 47217 79 501 706 19 30 41 71 (1000) 818 48126 83 96 214 50 51 446 62 76 (500) 523 (1000) 706 22 977 49051 822 443 534 758 (1000) 62 863 955 71 (1000) 92 95

50159 406 572 899 51021 30 183 256 (500) 805 61 81 457 65 91 905 20 74 98 (3000) 52196 665 739 857 53206 436 66 594 605 69 705 895 (3000) 54014 176 (500) 644 75 860 79 55011 123 81 200 14 30 306 473 816 997 56091 268 332 (1000) 572 622 790 919 76 57013 93 133 320 428 654 58009 62 166 405 550 82 827 35 (500) 59020 850 75 592 673 779

60020 295 337 478 539 687 (1000) 711 54 915 61054 82 105 (500) 227 42 75 315 58 686 769 (3000) 96 987 62015 449 57 505 605 13 63003 278 820 64082 182 443 57 70 532 87 (500) 666 79 804 65045 107 265 413 (500) 55 606 23 840 66028 67050 255 56 434 82 604 824 962 68083 209 31 337 62 (5000) 75 95 504 71 (1000) 617 (3000) 702 77 833 941 52 69143 66 220 512 692 883 92 947 99

70174 433 59 518 73 760 947 66 71088 (500) 550 657 804 51 945 72005 61 95 189 726 34 (500) 864 918 87 73005 48 133 314 30 439 882 980 74025 228 503 795 853 75381 491 500 704 834 91 76057 172 (1000) 202 (1000) 392 411 25 41 68 697 787 77130 205 60 336 436 (1000) 542 77 636 60 753 (1000) 57 70 86 (500) 859 932 50 80 78052 168 278 82 83 347 538 665 753 860 (15000) 78 89 911 67 (500) 79044 134 204 (3000) 79 304 32 (3000) 80 93 (500) 421 78

80004 (1000) 163 78 85 311 444 62 678 751 73 57 959 81184 557 828 80 82121 40 42 64 515 42 56 947 83090 153 59 92 732 916 (1000) 63 84100 34 62 211 514 68 673 926 85018 55 98 147 98 287 316 516 56 607 15 815 30 80 86036 170 208 391 544 (500) 54 741 43 843 55 931 87190 228 413 97 536 600 38 747 909 10 88112 (500) 216 (3000) 498 546 674 708 985 89088 220 328 59 449 608 735 863 (500) 961 62 84

90081 100 20 340 404 541 (500) 641 52 94 758 91005 41 54 184 670 92038 103 354 665 74 96 747 78 91 927 37 44 93033 531 (500) 60 69 677 (1000) 739 67 99 857 94157 (3000) 440 556 93 616 (1000) 70 85 800 26 902 20 95358 471 587 668 83 748 844 61 905 96032 158 257 417 507 660 764 856 912 62 97112 53 208 (3000) 90 369 407 72 569 787 94 984 98011 13 80 188 488 693 956 76 99036 43 100 63 238 68 92 385 421 23 59 522 635 52 85 816 932 69

100145 262 82 464 568 79 644 776 844 86 909 43 101018 233 68 382 527 615 743 903 102003 95 198 888 103036 129 211 14 97 494 671 896 (5000) 104213 678 780 (1000) 88 105005 81 113 213 71 556 935 89 106099 210 335 99 428 565 669 (500) 701 61 107017 98 178 314 91 (1000) 461 544 95 637 765 965 108054 124 (500) 31 222 45 429 514 (500) 85 658 (1000) 704 76 827 109276 401 39 (500) 641 712 58 95 822 38 110043 (500) 44 109 401 634 717 (500) 888 111029 46 573 780 95 887 112158 298 555 658 97 98 705 60

113124 80 252 341 423 (500) 619 74 94 747 56 114225 53 (3000) 78 514 647 881 86 93 951 (500) 98 115278 308 95 (500) 768 804 83 928 30 116151 97 218 418 73 547 (500) 608 788 860 (500) 117065 214 356 495 668 88 767 118022 25 55 204 347 429 43 63 511 883 919 81 119047 278 309 432 58 65 509 866

120260 350 92 449 521 33 49 88 640 59 767 79 989 121073 197 201 375 445 63 632 919 76 (500) 84 122315 23 607 25 26 724 60 99 (1000) 960 123365 417 (1000) 30 53 93 627 78 844 970 124007 106 (1000) 315 17 449 571 609 47 (500) 74 788 818 902 125074 96 304 609 834 126046 145 264 373 609 723 26 56 805 957 127030 314 715 57 863 128040 116 206 310 11 87 554 662 826 129193 219 94 780 960 94

130042 49 148 (3000) 70 90 862 67 (1000) 566 625 760 (3000) 883 85 131221 683 705 54 980 132042 103 313 27 660 809 133026 227 65 465 554 709 (500) 897 939 134043 94 133 232 357 76 529 38 80 829 (500) 55 60 917 135174 219 50 60 507 59 136022 71 200 435 57 504 55 751 800 93 908 137011 261 96 465 91 568 707 89 813 45 73 918 34 138056 138 92 283 58 387 608 745 937 139127 333 438 573 736

140019 340 549 87 760 860 141051 63 114 218 63 325 502 23 615 99 788 981 142028 33 134 38 177 609 741 93 143057 332 81 83 417 721 (500) 144066 90 405 518 38 604 67 838 42 979 145024 (1000) 77 436 555 639 756 931 146071 111 301 468 546 694 701 840 147136 69 305 69 407 78 621 728 67 148049 128 72 219 390 466 511 96 979 149223 46 63 810 38 43 576 616 24 731 810 (500)

150009 12 25 39 41 141 240 421 517 626 805 909 67 151122 72 411 70 (500) 682 872 965 (1000) 152076 (1000) 166 300 617 771 77 153003 236 338 405 37 836 912 25 33 58 154142 479 673 823 155035 120 70 220 93 99 303 455 540 83 730 68 901 69 (500) 156022 117 27 208 29 93 423 (3000) 547 794 801 966 157144 291 571 644 (3000) 82 805 158030 63 155 73 217 38 318 87 (500) 643 (500) 879 940 159076 123 682 (5000) 755 850 (500)

160031 42 191 243 (500) 338 419 597 767 966 92 161252 64 66 678 739 894 (10000) 913 162055 143 220 (500) 51 359 63 84 447 51 520 64 775 975 80 163043 279 521 646 80 746 973 164049 189 201 31 84 396 587 823 165023 40 154 393 431 59 618 93 166036 234 319 70 440 574 95 631 33 732 82 814 933 167095 159 (500) 552 643 716 802 88 938 168418 69 659 714 44 821 960 (3000) 169069 110 35 (500) 223 301 411 693 738 854 905

170135 (3000) 268 502 8 33 37 785 834 171009 55 62 290 325 637 50 773 874 962 172099 148 227 35 (500) 78 350 758 173281 346 525 979 98 174045 123 262 468 504 729 50 99 940 175009 125 222 301 (3000) 478 675 (1000) 799 813 900 176181 333 518 759 939 177130 288 340 449 627 41 784 62 806 922 178091 98 192 316 483 603 818 84 914 21 53 179153 221 320 (1000) 605 21 700 (3000) 93 950

180227 356 69 78 (500) 663 721 858 998 (3000) 181313 406 599 771 959 89 182208 305 29 480 533 36 (500) 75 76 893 928 57 183414 21 74 663 801 906 17 19 97 184090 335 95 412 61 526 634 57 782 827 963 185319 49 406 22 26 31 659 80 864 186206 68 337 66 560 187008 231 96 307 35 64 456 791 844 188096 175 562 664 95 741 941 189233 82 (3000) 323 29 624 42 85 94 725 69 950

190043 206 58 (500) 90 191015 96 101 300 496 603 65 722 822 192003 9 75 101 326 400 515 35 (1000) 61 193197 (10000) 237 472 783 996 194014 (500) 76 84 106 42 271 90 (500) 94 377 414 834 40 922 (500) 99 195467 508 95 758 377 196048 196 218 55 537 650 780 943 197209 304 12 524 32 97 (5000) 629 93 730 825 979 198041 130 223 317 (3000) 456 690 774 (500) 807 71 91 933 (1000) 57 199099 238 46 407 66 627 40 807 (3000) 78 932

200068 204 44 326 431 (5000) 533 201014 (500) 248 328 543 644 75 744 86 825 (1000) 923 202235 337 42 505 27 631 44 731 843 75 968 69 82 203183 205 321 63 794 858 90 204012 (500) 15 (1000) 100 78 289 607 718 948 205075 (500) 145 236 63 326 404 52 526 38 656 206245 375 82 516 26 73 697 904 207177 (1000) 394 636 80 811 967 208064 166 (500) 508 61 68 619 93 784 885 209059 76 184 (500) 260 876 426 88 505 7 71 90 639 49 (500) 770 827 55 97 937 62 73 75

210088 181 86 291 318 471 618 86 811 22 901 19 92 97 211015 235 319 545 761 802 (3000) [illegible] (500) 80 81 (500) 212102 22 222 365 475 531 653 833 213041 115 278 300 44 483 561 (500) 628 713 (1000) 885 214028 269 611 37 (3000) 63 215018 22 98 147 232 318 33 413 (3000) 98 523 (1000) 660 880 88 99 (1000) 980 216182 432 585 716 944 217010 182 336 (500) 448 668 81 719 24 98 819 67 922 23 218037 167 84 428 519 612 (500) 27 219129 83 (3000) 241 (3000) 613 72 851 943 92

220393 432 506 760 88 97 807 28 88 221050 (500) 72 193 297 338 720 32 897 926 222140 58 248 828 (500) 47 76 728 816 (500) 40 955 87 223201 (3000) 481 826 (500) 40 970 224112 244 396 593

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 150000 Mk., 1 à 75000 Mk., 2 à 30000 Mk., 4 à 15000 Mk., 12 à 10000 Mk., 10 à 5000 Mk., 265 à 3000 Mk., 377 à 1000 Mk., 698 à 500 Mk.